

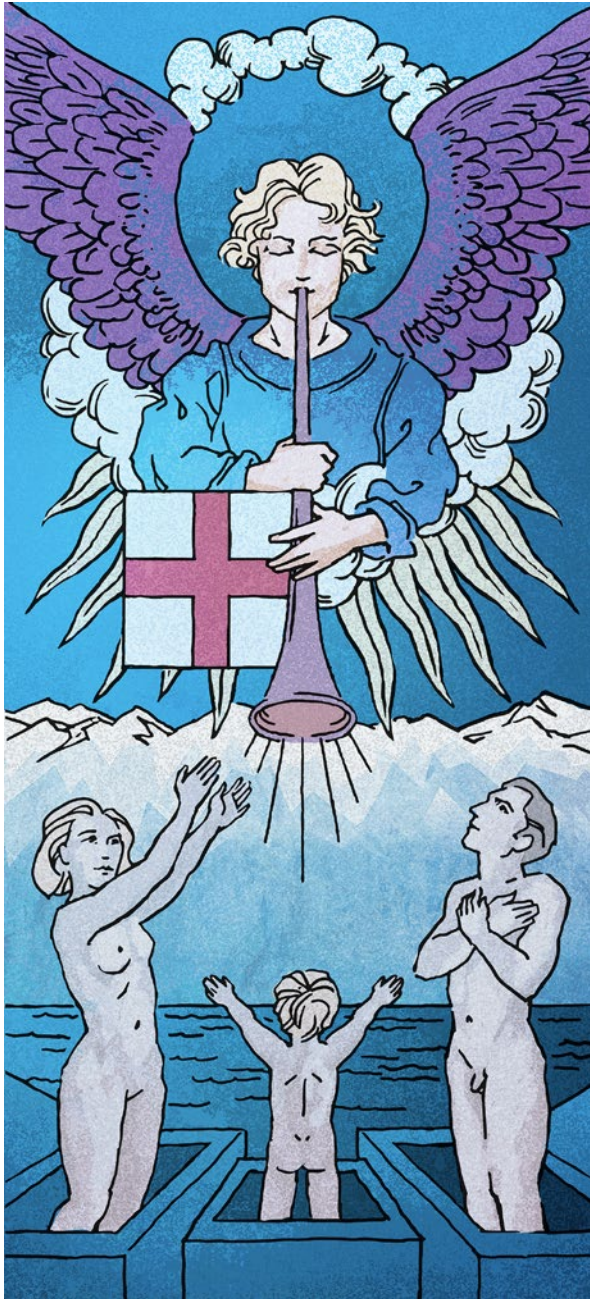
TAROT *Heute*



Zeitschrift des Tarot e.V. · Ausgabe 78 · April 2023



20



Jubiläums-Ausgabe 20 Jahre Tarot e.V.

**Rückblicke – Ausblicke –
Grußworte**

**Was uns im Innersten
zusammenhält ...**

Helga Eichner

**Künstliche Intelligenz
und Tarot**

Bernhard Firgau

Tiefer als der Tag gedacht

Nil Orange

78

ISSN 1613-6675

Cover Tarot

Pontifex Tarot, 2023, David Allen Hulse & Nil Orange

2



8



17



10



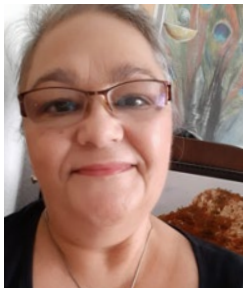
21



9



Editorial



Kinder, wie die Zeit vergeht! Da wacht man auf, und plötzlich ist man zwanzig! Als Kinder haben wir dieses Alter herbeigesehnt. Endlich erwachsen und unabhängig sein, eigene Entscheidungen treffen, einen

Lebensentwurf wählen, eine Familie gründen ... Und was wünschten und ersehnten wir, als wir den Tarot e.V. aus der Taufe hoben? Welche Träume und Vorstellungen hatten wir? Gleichgesinnte zu vernetzen, die Tarot lieben wie wir, einen Berufsverband entstehen zu lassen, gemeinsam den Karten zu mehr Bekanntheit und gesellschaftlicher Akzeptanz zu verhelfen, ja, sie sogar in den Rang des Weltkulturerbes der UNESCO zu erheben ... Viele wunderbare Visionen. Damals zogen wir Karten aus dem Visconti Sforza Tarot, die unseren Beitrag am Wohlergehen des Vereins umreißen sollten. Nostalgisch gestimmt schaue ich manchmal die etwas unscharfen Fotos von damals an, wo zehn Gründungsmitglieder ihre Karte stolz und strahlend in die Kamera halten.

Zwanzig Jahre haben diese insgesamt sieben Karten ihre Kraft entfaltet, meist indem sie still im Hintergrund wirkten, manchmal jedoch auch,

indem sie ihre Message in die Welt katapultierten. So haben wir spielerisch fröhliche und auch sehr ernste Zeiten erlebt, haben Unterstützung gefunden, Umbrüche und Verluste durchgestanden. Wir haben uns durch schwierige Zeiten gekämpft und gerade dabei Erfolge gefeiert, etwa indem es uns gelang, den virtuellen Raum und Social Media zu bevölkern. Wir sahen Mitglieder gehen, manche davon für immer. Aber wir durften auch zahlreiche neue Tarotenthusiasten in unseren Reihen begrüßen, so dass wir heute über zweihundert Mitglieder zählen. Und nun werden wir zwanzig.

In unserer Jubiläumsausgabe laden wir Euch ein, diesen sieben Karten noch einmal durch zwanzig Jahre Vereinsgeschichte zu folgen und Erinnerungen zu teilen, um dann den Aussichtshügel der Welt zu erklimmen und in die Zukunft zu schauen, in die nächsten 20 Jahre und noch viel weiter. Tarot sind keine Grenzen gesetzt.

Viel Spaß beim Lesen und Entdecken dieser neu gestalteten Ausgabe

Annegret Zimmer

Annegret Zimmer

Inhalt

- | | |
|---|--|
| <p>6 Grußworte</p> <p>12 Das Rad des Schicksals – das Rad der Zeit
Von Carola Lauber</p> <p>15 Die Gründung war ein ganzheitlicher Vorgang
erinnert sich Ernst Ott</p> <p>16 20 Jahre Tarot e.V. – Mein persönlicher Blick
in eine mögliche Zukunft
Von Helga Eichner</p> <p>20 Mein Bericht zu 20 Jahre Tarot e.V.
Von Praxida Siehl</p> <p>21 Happy Birthday Tarot e.V!
Katja Driemel</p> <p>22 Happy Birthday Tarot e.V!
Vanessa Kaul</p> | <p>24 Eins, Zwei, Drei ...
Ein Resümee von Monika Schanz</p> <p>26 Über nachhaltige Erlebnisse mit Tarot,
dem Tarot e.V. und mit seinen Mitgliedern
Ein persönlicher Bericht von Helga Hertkorn</p> <p>28 Das Geheimnis hinter dem Erfolg
des Tarot-Verbands ...
aufgedeckt von Kerstin Behrend</p> <p>31 „Mein“ Geprüftentreffen 2017 in Hamburg
Ein Erlebnisbericht von Ursula Dimper</p> <p>34 Aktuell Auf nach München zum Tarot-
wochenende 2023 unter dem Motto „Tarot 2.0“</p> <p>35 Neues aus den Regionen
Eine Fahrt in den Schnee
Monika Schanz berichtet</p> <p>36 Mit 80 um die Welt ...
Was uns im Innersten zusammenhält ...
Von Helga Eichner</p> |
|---|--|

- 42 Ein paar philosophische Gedanken zur Tarotpraxis**
Von Klemens Burkhardt
- 43 Wichtig und dringend zugleich: Was nun?**
Von Harald Schmidt
- 50 Künstliche Intelligenz und Tarot**
Eine Betrachtung von Bernhard Fürgau
- 56 Trumpf VII - Der Wagen ist ein Alfa Romeo!**
Von Ruth Ragna Axen
- 60 Tiefer als der Tag gedacht**
Vortrag von Nil Orange am Tarot-Sonntag 2022: Teil 1
- 69 TAROT Heute *Legung im Frühjahr***
Tarot e.V. schaut in den Frühling der nächsten 20 Jahre
Eine Legung von Monika Schanz
- 72 Tarot erleben**
Kerstin Behrendt bittet um ein Grußwort der anderen Art...
- 74 TAROT Heute *Rezension***
Dein Tarot Guide: Schnell & einfach legen und deuten
Vorgestellt von Monika Schanz
- 76 Engelsbotschaft**
Katja Driemel
- 78 Ausblick auf die nächste Ausgabe**
- 80 Impressum**





Es ist immerhin ein Spiel

Magier

Ein Spiel, in welchem ein Magier die Hauptrolle spielt! Doch wer möchte sich schon auf Magier verlassen? Können wir einem „Zauberer“ vertrauen, den wir nicht so richtig durchschauen, bei dem unklar ist, ob er tatsächlich Macht besitzt oder nur seine Geschicklichkeit nutzt?

Der Magier im Tarot hat seinen Spieltisch vor uns aufgebaut. „Schaut her, was ich tue“, ruft er uns zu. „Seht, und dann urteilt. Nichts kann ich bewerkstelligen, ohne dass ihr mir zuschaut und euren Augen traut. Es ist immerhin ein Spiel, habt also Freude daran und lasst euch faszinieren. Seht her und lernt!“

In einer komplizierter werdenden Welt suchen immer mehr Menschen nach neuen Wegen zur Selbstverwirklichung und nach Antworten auf brennende Fragen des Lebens. Suchende entdecken Tarot und vertrauen sich seiner Magie an, weil die Karten in ihrer Andersartigkeit Augen und Herzen für neue Impulse zu öffnen vermögen und lehren, den eigenen Sinnen zu trauen. Seit zwanzig Jahren setzt sich der Tarot e.V. im deutschsprachigen Raum für einen zeitgemäßen und zukunftsfähigen Tarot ein.



Liebe Freunde des Tarot, Ihr Verein feiert sein 20-jähriges Bestehen. Als befreundeter Verband möchten wir als Deutscher Astrologen-Verband Ihnen zu diesem Jubiläum ganz herzlich gratulieren.

Es ist uns immer eine Freude, auf unseren Kongressen einen Tarot-Stand vorzufinden, an dem uns Astrologen die Kunst des Kartenlegens nahegebracht wird. Auf der einen Seite verbindet uns die Deutungskunst, aber das Deutungsmedium ist doch so unterschiedlich, dass sich viele Kongressbesucher gerne mal an Ihrem Stand die Karten legen lassen.

Sowohl Tarot, als auch die astrologische Deutungskunst möchten gerne dem Ratsuchenden helfen, seinen Lebensweg bewusst zu gehen, Erfahrungen oder Begegnungen aufmerksamer wahrzunehmen und nicht achtlos an wichtigen Schlüsselereignissen vorbeizulaufen. Beide Deutungstechniken wollen helfen, dem an der Orakelstelle in Delphi stehenden Leitsatz „Erkenne dich selbst!“ gerecht zu werden. Auch zu zeigen, was der Augenblick bedeutet, verbindet beide Lehren, wir leiten es aus dem Stand der Gestirne ab und Sie aus der Symbolik der Zufallskarte.

Nach C.G. Jung ruhen im Unterbewussten Kräfte, die uns Menschen führen, und diese kann die Astrologie wie das Tarot als Botschaften heben und den Beratenden an ihnen wachsen und reifen lassen. Nicht von ungefähr beschäftigen sich auch viele Astrologen mit Tarot und umgekehrt.

So wünschen wir dem Tarot e.V. eine gute Zukunft und noch viele Jubiläen, und wir freuen uns auch weiterhin auf fruchtbare Dialoge.

DR. WOLFGANG STEVEN
2. VORSITZENDER DES DEUTSCHEN
ASTROLOGEN-VERBANDES



astrologenverband.de



Zwanzig Jahre – was für ein schönes Alter. Mit Zwanzig hat man in der Regel schon einiges hinter sich, hat Höhen und Tiefen erlebt, Erfahrungen gemacht, eine Menge gelernt, fühlt sich manchmal fast schon alt.

Andererseits ist man mit Zwanzig noch jung und voller Elan. Man hat noch so viel Ideen für das Leben und begibt sich fröhlich auf vielerlei Wege.

Genau so ist für mich der Tarotverband. Er hat Zeiten erlebt, in denen sich relativ wenig Menschen für Tarot- und Orakelkarten interessierten und Spiritualität in der Gesellschaft eher unter dem Deckel der Verschwiegenheit gehalten wurde. Als ich im Juni 2019 das erste Mal auf einer Jahrestagung war, gab es eine wunderschöne Location in einem alten Turm direkt am Bodensee (das Motto der Tagung war die Karte „Der Turm“) und hochkarätige Vorträge – aber die Zahl der Teilnehmer war mehr als überschaubar. Es war trotzdem sehr interessant, und wir hatten schöne zwei Tage. Aber im Nachhinein denke ich, dass der Verband sicher ein bisschen beunruhigt war, wie es weitergehen sollte. Das war der „alte“ Tarotverband – ich muss dabei an die Karte „Die Welt“ denken.

Heute erlebe ich den „jungen“ Tarotverband. Er sammelt voller Elan neue Mitglieder, lässt sich immer neue Möglichkeiten der Verbindung untereinander und der Kommunikation einfallen, nutzt die digitalen Medien zu monatlichen Tarot&Wine-Meetings, stellt interessante und unterhaltsame Videos ins Netz und zieht an vielen Stricken. Das ist eindeutig eher „Der Narr“, und das gefällt mir so gut!

Bei der letzten Jahrestagung 2022 in Hamburg platzte der Versammlungsraum fast aus den Nähten, und man schaffte es in den Pausen gar nicht, sich mit allen zu unterhalten, mit denen man gerne geschnackt hätte. Es herrschte fast eine Art Aufbruchstimmung.

Eine ähnliche Entwicklung haben wir ja mit dem Königsfurt-Urania Verlag durchgemacht. Zum Glück haben Verband und Verlag sich in den alten wie in den jungen Zeiten die Treue gehalten. Und das macht so viel Spaß! Einige der Mitglieder sind inzwischen bei uns Autor:innen (Kirsten und ROE ja ebenfalls), und Autor:innen von uns sind Mitglieder im Verband geworden und halten Vorträge auf den Tagungen. Kirsten macht regelmäßige Interviews mit mir zu unseren Neuheiten, und so stellen wir gemeinsam unsere Tarot- und Orakeldecks (nicht nur) den Mitgliedern vor. Und auch mit der **TAROT Heute** gibt es ein wunderbares Geben und Nehmen im gemeinsamen Interesse. Möge es noch lange so weitergehen.

Ich gratuliere hiermit ganz herzlich – und wünsche dem Tarotverband viele weitere erfolgreiche Jahre!

MARTINA WEIHE-RECKEWITZ
KÖNIGSFURT-URANIA VERLAG
GESCHÄFTSFÜHRUNG



[koenigsfurt-urania.com](https://www.koenigsfurt-urania.com)



Happy birthday to everyone at the German Tarot Association, what an amazing achievement that you are celebrating 20 years and are continue to grow and thrive. It is a joy to be friends with our German Tarot family,

here's to the next 20 years and beyond!

FROM KIM ARNOLD,
UK TAROT CONFERENCE

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag an alle Mitglieder des Deutschen Tarotverbandes, was für eine erstaunliche Leistung, dass Ihr die 20 Jahre Eures

Besehens feiern und weiterhin wachsen und gedeihen dürft. Es ist eine Freude, mit unserer deutschen Tarotfamilie befreundet zu sein. Auf die nächsten 20 Jahre und darüber hinaus!



*von Kim Arnold,
UK Tarot Conderence*

tarotconference.co.uk



LIMINAL 11 would like to wish the German Tarot Association huge congratulations on the milestone of reaching your 20th anniversary. And our best wishes to all of your members and supporters over the years.

Community within the world of tarot helps us all learn, develop and share our knowledge and passion - the German Tarot Association is a shining example of just how important that is.

DARREN SHILL

Liminal 11 gratuliert dem Deutschen Tarotverband sehr herzlich zum 20-jährigen Bestehen. Unsere besten Wünsche an alle Mitglieder und Unterstützer über die Jahre hinweg. Die Community der Welt des Tarot hilft uns allen zu lernen, uns weiterzuentwickeln und unser Wissen und unsere Leidenschaft zu teilen. Der Deutsche Tarotverband ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie wichtig das ist.

Darren Shill



▲ LIGHT AT THE CROSSROADS ▲ A mind, body, spirit publisher making tarot decks, illustrated books, and comics ©2021

Liminal 11 ist ein Verlag für Körper, Geist und Seele mit dem Schwerpunkt Illustration/Comic-Kunst. Unser Ziel ist es, Produkte zu schaffen, die für die Welt von Nutzen sind und von einer Vielzahl von Stimmen produziert werden.

liminal11.com

Grußworte



Happy 20 years anniversary wishes to The German Tarot Association. We wish you many many happy and magic coming years. You are a great inspiration to us.

FROM ROSEMARY SÖDERGREN AND
THE SWEDISH INTERNATIONAL TAROT
CONFERENCE



On behalf of the Tarot Association of the British Isles I would like to wish you blessings on your 20th birthday anniversary. Happy celebration! We are looking forward to connecting with the German Tarot Association

going forward into 2023 and beyond. Wishing you all love and light ...

JANINE WORTHINGTON, CHAIR OF TABI

Herzliche Geburtstagsgrüße zum 20-jährigen Jubiläum des Deutschen Tarotverbandes! Wir wünschen Euch noch viele, viele glückliche und magische Jahre. Ihr seid eine große Inspiration für uns.

Rosemari Södergren und die schwedische internationale Tarotkonferenz

stockholmtarot.se

Im Namen der Tarot Association of the British Isles sende ich Euch herzliche Segenswünsche zu Eurem 20. Geburtstag. Feiert ein fröhliches Jubiläum! Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Tarotverband im Jahr 2023 und darüber hinaus. Ich wünsche Euch Liebe und Licht ...

Janine Worthington, Chair of TABI.



tabi.org.uk

Grußworte



The REDFeather team is delighted to work closely with Kirsten and ROE. Their dynamism, enthusiasm, professionalism and love for life have been a huge driver behind the success and growth of Tarot Verband and we

hope our partnership and friendship will grow from strong to stronger.

Happy Anniversary

SÉVERINE

Das REDFeather-Team freut über die enge Zusammenarbeit mit Kirsten und ROE. Ihre Dynamik, ihr Enthusiasmus, ihre Professionalität und ihre Lebensfreude haben den Erfolg und das Wachstum des Tarotverbandes maßgeblich vorangetrieben, und wir hoffen, dass unsere Partnerschaft und Freundschaft immer stärker werden.

Alles Gute zum Jahrestag, Séverine

REDFeather Mind, Body, Spirit wurde 2017 als Imprint von Schiffer Publishing mit Sitz in Pennsylvania, USA gegründet. Es ist aus der Tradition erwachsen, die Schiffer in den vergangenen Jahrzehnten etabliert hat, indem es hochwertige, einzigartige Bücher und Decks mit einer breiten Palette von Kategorien im Zusammenhang mit persönlicher Transformation, Verständnis und Ermächtigung geschaffen hat. Klassiker wie Numerologie und das göttliche Dreieck, die Astrologie-Reihe The Planets und die RA-Reihe mit gechanneltem Material legten das Fundament, das nun um neue, innovative Titel aus dem gesamten Spektrum metaphysischer Themen von Tarot bis Manifestation erweitert wurde.



redfeathermbs.com



Like the Sun which revitalize the land, it is with immense pleasure that I wish Tarot Verband (Tarot Association Germany) 20th anniversary for being a beacon of knowledge and friendship like the hermit

holding his lamp to light the way for others.

We, the tarot and cartomancy association (Singapore), wish that Kirsten Buchholzer and her team would be able to have a great many more years to come and share the love and knowledge of the art of tarot.

Kind regards

ROWEN ONG

CHAIRMAN OF TAROT AND CARTOMANCY
ASSOCIATION (SINGAPORE)

Tarot and cartomancy Association (Singapore) was setup since 2008 and have been around of 15 years. It advocates tarot knowledge as well as the ideology that tarot is art and beauty and much more than just Fortune telling.

Wie die Sonne, die das Land belebt, ist es mir eine große Freude, dem Tarotverband Deutschland zu seinem 20-jährigen Bestehen zu gratulieren, weil er ein Leuchtturm des Wissens und der Freundschaft ist, wie der Einsiedler, der seine Lampe hält, um anderen den Weg zu leuchten.

Wir, der Tarot- und Kartenlegerverband (Singapur), wünschen Kirsten Buchholzer und ihrem Team, dass sie noch viele weitere Jahre die Liebe und das Wissen um die Kunst des Tarots teilen können.

Herzliche Grüße

Rowen Ong

*Vorsitzender der Tarot and Cartomancy
Association (Singapore)*

Die Tarot and Cartomancy Association (Singapur) wurde 2008 gegründet und besteht seit 15 Jahren. Sie setzt sich für Tarotwissen und die Ideologie ein, dass Tarot Kunst und Schönheit ist und viel mehr als nur Wahrsagen.



**TAROT & CARTOMANCY ASSOCIATION
SINGAPORE**

sg.tarotassociations.org

Das Rad des Schicksals – das Rad der Zeit

Von Carola Lauber

Es ist 20 Jahre her – ich kann es kaum glauben! So viel ist passiert seit dem heißen letzten Maitag 2003, wo wir in der Schweisfurth-Stiftung im Schloss Nymphenburg diesen tollen Verband gegründet haben, mit viel Vorarbeit. Das gemeinsame Zielbild war es, Tarot aus der Esoterik-Spinner-Ecke zu holen und „gesellschaftstauglich“ zu machen.

Alle zehn Gründungsmitglieder waren so was von motiviert!

Viel passiert ist inzwischen sowohl in der Welt als auch in der Tarot-Szene. Gerne möchte ich Teile meines Artikels aus dem Jahr 2010 vorstellen, in dem ich nach 7 Jahren Tätigkeit im Vorstand einen persönlichen Rückblick gebe.



Bilder: Archiv Tarot Heute

Sieben Jahre im Vorstand im Tarot e.V. *Gründungsmitglied Carola Lauber erinnert sich*

So bin ich zu Tarot und zu dem Verband gekommen: Begonnen hat alles im Oktober 1999 bei meiner Grundausbildung in der Tarotschule von Hajo Banzhaf und Brigitte Theler in der Psychologischen Fachbuchhandlung in München-Schwabing. Damals ahnte ich noch nicht, dass das der Beginn einer wundervollen Zusammenarbeit werden würde – ich war einfach nur fasziniert von dem Wissen, der Lebendigkeit und der Sympathie der beiden, mit denen sie ihren Schülern auf eine bodenständige und trotzdem tiefgründige Art die faszinierende Welt des Tarot näher brachten.

Unsere Zusammenarbeit begann im Sommer 2002, als wir mit den Initiatoren Hajo und Brigitte in vielen Arbeitssitzungen die Gründung des ersten deutschen Tarotverbandes vorbereiteten. Dieser wurde am heißen Frühlingstag des 31. Mai 2003 um 20:11 Uhr mit der ersten Unterschrift von Hajo Banzhaf unter die Satzung geboren. Es wurde ein Vorstand ausgesucht, einstimmig wurde Hajo zum 1. Vorsitzenden, Susanne Zitzl zur 2. Vorsitzenden und Schatzmeisterin und ich selber als Schriftführerin gewählt.

Kraft meiner Erfahrungen aus meinem Brotberuf wurde ich gefragt, ob ich am Anfang zusätzlich ehrenamtlich das Sekretariat übernehmen würde. Das sagte ich gerne zu und begann, die vielfältigen



← Die 10 Gründungsmitglieder am 31. Mai 2003 in der Schweisfurth-Stiftung des Schlosses Nymphenburg: hintere Reihe stehend von links Korai Stemmann, Ernst Ott, Melanie Assangni, Michaela Schopen, Hajo Banzhaf, Brigitte Theler, Annegret Zimmer, vordere Reihe kniend von links Astrid Bonfigt, Susanne Zitzl, Carola Lauber



↑ Erste Mitgliederversammlung 2004: von links Susanne Zitzl, Hajo Banzhaf, Carola Lauber

← Johannes Fiebig, Carola Lauber und Susanne Zitzl auf der Buchmesse Frankfurt im Oktober 2006

Schriftstücke wie Aufnahmeantrag oder Prüfungsformulare aufzusetzen, Mitgliederausweise zu laminieren und zu verschicken, Anfragen zu beantworten und vieles mehr. So kam mein Ordnungssinn mit meiner Mitgliedsnummer 4 auch zum Tragen. Mit dem Anstieg der Mitgliederzahl übergab ich nach fast zwei Jahren im Februar 2005 das Sekretariat an Kirsten Buchholzer, damals noch Kretschmer.

Als Schriftführerin war ich sechs Jahre lang zuständig für die Agenden und Protokolle der ca. ein-

mal pro Monat stattfindenden Vorstandssitzungen, für die Pflege der Formblätter wie Prüfungsantrag, Prüfungsberichte, etc., Rundmails an die Mitglieder und als Schwerpunkt im Umfeld der jährlichen Mitgliederversammlungen für die Erstellung der Agenda und des Protokolls, der Einladungsschreiben, Power-Point-Präsentationen für die MV, Teilnehmerliste, Agenda Rahmenprogramm, Organisation von Catering, Technik und einiges mehr.

In der MV 2009 wurde ich nach dem unfassbaren Tod von Hajo zur Schatzmeisterin gewählt, und Johannes Fiebig übernahm das Schriftführer-Amt. Überweisungen, Rechnungsprüfung, Rechnungsstellung, Kontoführung, quartalsmäßiger

Versand der Unterlagen an den Steuerberater, EXCEL-Übersichten von Einnahmen und Ausgaben waren nun neben den Vorstandsthemen Schwerpunkt meiner Vereinstätigkeit.

Ich blicke gerne auf diese sieben Jahre zurück – an die Vorstandstreffen beim Inder in Schwabing, bei denen Hajos Stiersonne nach dem Motto „erst das Vergnügen und dann die Arbeit“ das Essen vor die Besprechung der Agendapunkte gestellt hat. Oder an die Organisation des ersten Tarotkongresses im Mai 2006 in München, die mit unserer Projektleiterin Brigitte und der Kostümprobe des „Narren“ Nikolai in der Wohnung von Hajo viel Freude bereitet hat. Hajos Souveränität und das Vorbild seines Wirkens, das zur Gründung von ... zig Tarotschulen in Deutschland geführt hat, haben mich fasziniert. Dass nach seinem Tod der Tarotverband weiter nach vorne schaute und seine Arbeit unbeirrt fortsetzte, zeigt, wie stark die Wurzeln sind, die Hajo gepflanzt hat. Mit Johannes als „neuem Mann“ in der Vorstandsarbeit ging es nahtlos und engagiert weiter – Susanne, er und ich waren ein stimmiges Trio in einem veränderten energetischen Umfeld.

Ich freue mich, dass der Verband weiterhin lebt und mit so viel Herzblut weiterentwickelt wurde, nachdem es um die meisten Gründungsmitglieder inklusive meiner selbst still wurde. Ganz besonders hervorheben möchte ich aus diesem Kreis der Zehn vom Mai 2003 Annegret Zimmer, die mit gleichbleibender Freude und Einsatz unsere Verbandszeitung seit so vielen Jahren betreut und kein bisschen von ihrem Feuer dafür verloren hat. Chapeau!!! Auch den Vorständen nach mir mein höchster Respekt für so viel ehrenamtlichen Einsatz.



Im Zeichen des Glücksrads: der Tarot e.V.

Ich wünsche uns und dem Verband, dass sich auch die jüngeren Generationen mit Begeisterung einbringen und ihn noch Jahrzehnte am Leben erhalten. Tarot ist zeitlos – deshalb bin ich zuversichtlich! 🍀

Die Gründung war ein ganzheitlicher Vorgang

erinnert sich Ernst Ott

Wir zogen nicht nur Tarotkarten und achteten auf die Horoskop-Konstellationen. Es gab auch ein Schwert-Ritual und natürlich ein gemeinsames Feiern. Da mir Musik sehr wichtig ist, hatte ich die Schluss-Musik aus CLAUDIO MONTEVERDIS Meisterwerk L'orfeo mitgebracht und sorgte dafür, dass diese in der Minute erklang, als wir die Unterschrift unter das Gründungsdokument setzten. Die Musik sollte sehr festlich sein und ein bisschen an das Lebensgefühl der Renaissance erinnern, dem wir ja den Tarot verdanken. Später habe ich mal einen kurzen Bericht über die Gründung auf meine Homepage gesetzt. Hier ist er:

Jeder zog damals unmittelbar nach der Gründung eine Karte aus einem der Renaissance-Tarot-Decks. Ich zog die Karte **Die Welt** und war etwas überfordert, sie zu deuten. So gewaltig kann ja mein Beitrag zur Tarot-Szene nun auch nicht sein, dass er diese Vollkommenheits-Karte verdient, so dachte ich. Andererseits ist jeder Mensch eine Welt, eine Welt für sich, eine potentielle Vollkommenheit.

Die ganze Welt kennt heute die Tarotkarten, speziell die Trionfi, die ursprünglichen 22 archetypischen Schöpfungen der Renaissance. Eingeweihte kennen sie seit dem fünfzehnten

Jahrhundert. Alle Welt kennt sie seit einigen Jahrzehnten seit der genialen Neuschöpfung der Zahlenkarten durch die große PAMELA COLMAN SMITH. In Deutschland sind sie etwas bekannter geworden durch die jahrelange Arbeit unseres Verbands. Ich könnte mir eine Form vorstellen,

wie der Tarot der Welt noch nähergebracht werden könnte, nämlich durch eine einfache, aber naheliegende Forderung: **Aufnahme der Tarot-Bilderserie in das Weltkulturerbe der UNESCO.**

Der Tarot ist eine herausragende kollektive Schöpfung begeisterter Menschen. Er ist eines der ganz wenigen Kulturgüter des Abendlandes,

das nicht aus dem Osten eingeführt wurde (wie etwa der Ackerbau, die Städtেকultur, der Monotheismus, das Christentum, die Astrologie usw.), sondern im Herzen Europas entstanden ist, ein europäischer Geisteschatz ersten Ranges. Ginge diese Wahrheit verloren, wäre die Welt ärmer. Ich freue mich auf die Aufnahme des Tarot in die Liste des Weltkulturerbes!

*Liebe Leserin, lieber Leser,
ich lade Sie gerne ein, diesem kreativen
Verband beizutreten: tarotverband.de*

Quelle: astrologieschule.org/informationen/artikel/artikel-einzelsicht/erinnerung-an-die-gruendung-des-tarotverbandes



Das einzig gebliebene Foto von damals,
Hajo Banzhaf mit mir im Gespräch

20 Jahre Tarot e.V. – Mein persönlicher Blick in eine mögliche Zukunft

Von Helga Eichner

Ein guter Moment, einen persönlichen Blick auf den Anfang meiner Zeit in und mit dem Verband zu richten. Nach dem Winterseminar 2004/2005 bei Hajo Banzhaf lud er unsere Gruppe am letzten Abend zu einem Umtrunk in München ein. Für alle Seminaristen gab es ein Abschiedsgeschenk, nämlich sein gerade zum Verkauf gekommenes Set zum UNIVERSAL WAITE TAROT. Mit einer persönlichen Widmung versehen, konnten wir es gleich mit nach Hause nehmen, und ich las fast die ganze Nacht darin. Danach stand mein Entschluss fest, in den Tarot e.V. einzutreten.

Kurz danach fand die jährliche Mitgliederversammlung statt, an die ich als neues Verbandsmitglied noch sehr genaue Erinnerungen habe. Es war im Februar 2005 an einem äußerst unwirtlichen Tag voller Schneematsch, Eis und kalten Temperaturen. Beeindruckend war für mich die Batterie der Weinflaschen, die gleich am Eingang auf einem großen Tisch aufgestellt war. Offensichtlich gab es Weinkenner unter den Anwesenden, die sich die Kostprobe dieses edlen Tropfens für später aufheben wollten. Zu der Ver-

sammlung gehörte eine Vorstandswahl, an dem noch an diesem Abend Meldungen angenommen werden konnten. Eine Dame aus der Frankfurter Gegend, gerade Mitglied geworden, meldete sich auch tatsächlich für den Vorsitz – ganz offensichtlich hatte sie sich vorher bereits Mut angetrunken, was ihre Standfestigkeit allerdings bereits etwas beeinträchtigte. Das betretene Schweigen in der Runde war fast mit Händen zu greifen, umso mehr, als Hajo auf diese Situation mit einer Nonchalance reagierte, von der ich nicht



Der große Tarot-Kongress in Hamburg 2009

genau wusste, ob ich sie gut oder völlig unverständlich finden sollte. Das Ende dieser Absurdität kam denn auch sehr bald durch die Tatsache, dass eine bestimmte Menge Alkohol im Blut dafür sorgte, dass die Vorstellung einfach in weiten Teilen nicht mehr zu verstehen war und die Kandidatin wegen zunehmender Orientierungsschwierigkeiten die Veranstaltung vorzeitig per Taxi verlassen musste. Zwei Folgerungen ergaben sich aus diesem denkwürdigen Ereignis: Zum einen beschloss Hajo an Ort und Stelle, dass Alkohol zukünftig erst NACH der Mitglieder-

Bild: Archiv Tarot Heute

versammlung ausgeschrieben wird. Zum anderen überlegte ich mir, ob ich meine Mitgliedschaft nicht doch lieber gleich wieder rückgängig machen sollte. Letzteres habe ich nach der Versicherung anderer Tarotler, dass dies ein absoluter Ausnahmefall war, zum Glück nicht in die Tat umgesetzt!

Wie ging es nach diesem Einstieg weiter?

Neben meiner persönlichen Leidenschaft für Tarot, traute ich mich nach und nach mehr, diese Karten neben der Astrologie in meine psychotherapeutischen Beratungen einzubeziehen. Es tat sich ein „Bauchladen“ auf, der mich unglaublich faszinierte, weil sich in der Kombination meiner Tätigkeit als Heilpraktikerin für Psychotherapie mit der Astrologie und den Tarotkarten eine große Vielfalt an Möglichkeiten ergab, Zusammenhänge für Klienten deutlich zu machen und Anleitungen zu geben, wie sie die Karten für sich selbst nutzen können. Meine Liebe zu Tarotseminaren war geweckt und sollte bis zum heutigen Tag nicht verloren gehen. Der jährliche Austausch mit Gleichgesinnten trug merklich dazu bei, Selbstsicherheit zu gewinnen im Umgang mit diesem Instrument, es im wahrsten Wortsinn spielen zu können. Ich traute mich, unter Begleitung von Carola Lauber die Prüfung als Tarotberaterin bei ihr und Annegret Zimmer abzulegen und freute mich, diese mir selbst gestellte Aufgabe laut Urkunde gemeistert zu haben.

Nach dem großen Tarotkongress 2009 in Hamburg übernahm ich es in Zusammenarbeit mit Annegret, alle Beiträge für die **TAROT Heute** zu korrigieren und zu lektorieren, was mir zwar

mehr Arbeit, aber vor allem auch große Freude bereitete. Ich liebe es, mit der deutschen Sprache umzugehen, sie immer weiter zu verfeinern und ihre große Variabilität zum Vorschein zu bringen. Gleichzeitig fasste ich mehr Mut, selbst Texte zu schreiben und zu veröffentlichen. Es war eine sich immer wieder neu befruchtende Kreativität, die mich umso mehr überraschte, da ich mich für einen generell eher un kreativen Menschen hielt. Die Aufforderung „Sei doch mal etwas kreativ“ klang für mich schon schwer nach Nötigung und verursachte mir erheblichen Stress. Beim Basteln von Rauschgoldengeln zur Weihnachtszeit erntete ich auch regelmäßig leicht mitleidige Blicke, aber beim Schreiben – zunächst vor allem von Gedichten und Kurzgeschichten – wuchs mein Selbstvertrauen parallel zu der gewählten Tätigkeit als Lektorin. Auch heute freue ich mich jedes Mal auf die ersten neuen Beiträge, die Annegret mir schickt.

Unbedingt erwähnenswert sind dabei natürlich die langsam gewachsene Freundschaft und die Wertschätzung, die wir uns gegenseitig zeigen können. Ich habe großen Respekt vor Annegret, die seit der ersten Ausgabe der **TAROT Heute** unermüdlich die kräftezehrende Arbeit als Redakteurin auf sich nimmt, mit immer wieder neuen Themen überrascht und bewundernswerte Verlässlichkeit zeigt, mit der diese Vereinszeitschrift in hoher Qualität zum Erscheinungstag für alle Mitglieder zugänglich gemacht wird. Liebe Annegret, ich bin stolz und dankbar, an diesem schönen und wichtigen Projekt seit 2010 – und auch in Zukunft – mit Dir zusammen arbeiten zu dürfen!

*... dass wir diesen Weg
zunächst selber gehen,
bevor wir andere Menschen
dabei begleiten können.*

Was verbindet mich mit dem Tarot e.V. heute?

In die Zukunft gerichtet, sehe ich vor allem die große Aufgabe, allen Menschen, die sich an uns wenden, nach bestem Wissen und Gewissen zu helfen, mit den in den letzten Jahren stark angestiegenen Herausforderungen in guter Art und Weise umzugehen. Mein vorrangiges Bemühen ist es, praktische Lebenshilfe im Alltag mit der Sicht auf übergeordnete, individuelle Zusammenhänge zu verbinden. Oft erleben Menschen ohne diese Kenntnis Ereignisse als schicksalhaft und nicht zu beeinflussen. Bei entsprechender Beratungskompetenz ist es möglich, wichtige, immer wiederkehrende Verhaltensmuster aufzuzeigen. Die Klienten sind in aller Regel sehr dankbar für solche Fingerzeige, weil sie diese Zusammenhänge oft nicht alleine herstellen können. Gemeinsam lassen sich jedoch Strategien erarbeiten, die praktikabel und geeignet sind, das bis jetzt übliche Vermeidungs- oder Kompensationsverhalten zu entlarven, es zu beenden und sinnvollere Verhaltensweisen zu entwickeln. Hierbei helfen Legungen mit Tarotkarten in unschätzbare, meist bis dahin nicht vorstellbarer Weise, dass auf lange Sicht gesehen eine neue, nicht manipulierbare, offene Gesellschaft entsteht. Nichts benötigen wir in dieser extrem unübersichtlich gewordenen Welt mehr, die viele Menschen überfordert.

Das setzt natürlich voraus, dass wir diesen Weg zunächst selber gehen, bevor wir andere Menschen dabei begleiten können. Meiner Meinung nach ist dies eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben für unseren Verband, der wir uns auf allen Ebenen zu stellen haben. Klickzahlen bei Instagram oder „Gefällt mir“-Einträge auf Facebook mögen eine äußere Ebene kurzfristig

zufrieden stellen, sind jedoch eher dem Ego geschuldet als dem Gemeinsinn. Wohin uns solche Ansprüche führen, sehen wir tagtäglich, sofern wir mit offenen Augen und wachen Sinnen durch unser Leben gehen. Ich wünsche mir einen Tarotverband, der auf brennende Fragen Antworten bieten kann, der gemeinsam über diese Fragen diskutiert, der neue Wege sucht, dem zunehmend düsteren Zeitgeist Zeichen entgegenzusetzen, die die Menschheit wieder vereint und die Versuche der Spaltung Lügen straft. Wenn wir uns als Gemeinschaft verstehen wollen, deren Grund-



Große Bühne: Tarot-Kongress in Hamburg 2009

lage eine spirituelle Ausrichtung ist, dann dürfte es nicht schwerfallen, geeignete Instrumente zu kreieren, die sowohl für uns selbst als auch für Hilfesuchende Hoffnung vermitteln, den allseits bedrückenden Entwicklungen die Stirn zu bieten und Alternativen zu entwickeln! 🍷



Zur Welt bringen

Herrscherin

Etwas manifestiert sich, wenn die Zeit dafür reif ist. Ein Kind wird nach neun Monaten geboren. Auch der Geburt des Tarot e.V. ging eine Zeit der Reifung voraus. Befruchtende Momente gab es viele – Lesungen, Vorträge und Seminare, wie sie um das Jahr 2000 in so mancher Buchhandlung, auf mancher Messe stattfanden und großen Zulauf hatten. Das sich damals schnell entwickelnde Internet brachte Foren rund ums Thema Tarot und Esoterik hervor und vereinte bisherige Einzelkämpfer zu einer Community, deren Herzen gemeinsam für Tarot schlugen. Der Tarot e.V. wurde zur rechten Zeit aus der Taufe gehoben, fand genau die Zeitqualität vor, die den Boden bereitete, eine „mütterliche“ Energie, die nährte, ihm Raum zum Wachsen gab und insgesamt einen „grünen Daumen“ für das junge Pflänzchen bewies. Unsere Tarotfamilie ist seitdem sehr gewachsen, älter und zugleich jünger geworden, indem sie eine neue Generation von karteninteressierten Menschen anzieht. Welche jungen Pflänzchen werden wir künftig pflegen? Wird uns Tarot vielleicht auch zu einem grünen Daumen für eine lebenswerte Welt und die Bedürfnisse der Weltgemeinschaft verhelfen?

Mein Bericht zu 20 Jahre Tarot e.V.

Von Praxida Siehl

Mit meiner Mitgliedsnummer 18 gehöre ich zu den Mitgliedern, die dem Tarotverband kurz nach der Gründung durch Hajo Banzhaf 2003 beigetreten sind. Ich fuhr nun auch jedes Jahr zu Verbandssitzungen und Tarotfortbildungen nach München. In der Aufbauphase habe ich gern bei verschiedenen Durchführungen mitgeholfen und Ideen eingebracht.

Mich hat besonders angesprochen, dass Hajo Banzhaf mit der Gründung eines deutschlandweiten Tarotverbands die Arbeit mit Tarotkarten auf eine seriöse Basis stellen wollte, raus aus der Wahrsage-Ecke und weg von Fehlinformationen durch oberflächliche Weissagungen ohne ernsthaften Hintergrund. Dafür entwickelte Hajo Banzhaf unter anderem Prüfungskriterien, um ein Berufsbild für professionelle Tarotleger und Tarotlegerinnen aufzubauen. Um fundiertes Wissen auch nach außen hin sichtbar zu machen, wird seitdem vom Tarotverband ein Zertifikat vergeben.

Um dieses Ziel zu erreichen, habe ich mich kontinuierlich in verschiedenen spirituellen- und psychologischen Sparten durch Kurse und autodidaktisch weitergebildet. Durch Ablegen der Beraterprüfung gehörte auch ich von Beginn an

mit zu der Gilde der Ausbilder/Innen und Prüfer/Innen. Mit diesem fundierten Wissen versehen, bot ich Lebensberatung mit Tarotkarten und Tarotkurse an und habe manches Mitglied als Mentorin und Prüferin auf dem Weg zum geprüften Mitglied begleiten können.

Die Beratung mithilfe einer Kartenlegung mit Tarot ermöglicht einen vertieften Blick auf die eigene Person und zeigt die aktuelle Lebenssituation sowie das, was man jetzt tun kann, um etwas zu verändern. Dies bietet Klarheit und neue Perspektiven. Gern würde ich weiter so aktiv bleiben, doch mein fortgeschrittenes Alter, 78 Jahre, setzt mir leider Grenzen, das ändert aber nichts an meinem Interesse für Tarot.

Zurückblickend auf 20 Jahre intensiver Beschäftigung mit Tarot in Beratung, Vermittlung von

Wissen und auch ständiger Weiterbildung, war und ist Tarot eine echte Bereicherung für mich in Bezug auf Erfahrung, Kompetenz und Klarheit.

Ich wünsche dem Tarot e.V.
weiterhin konstruktives Wachstum.
Es grüßt herzlichst
Praxida Siehl



Happy Birthday Tarot e.V!

Ich möchte mich an dieser Stelle heute einmal bei allen dafür bedanken, dass es **TAROT Heute** gibt. Nicht nur weil unser Verein Geburtstag hat, sondern weil unsere Vereinszeitung für mich etwas Besonderes ist. Jede Ausgabe wird mit so viel Liebe und Hingabe zu einem Highlight, auf das ich mich immer freue.



Mir selber bedeutet die Zeitung sehr viel, da ich hier die Gelegenheit bekam, meine kleinen Botschaften, Legungen und Artikel zu veröffentlichen. In ihr habe ich sehr viele tolle Berichte gelesen, die mir sonst verborgen geblieben wären. Aber das

Wichtigste ist, dass ich durch den Tarot e.V. tolle Menschen kennen lernen durfte, die ich sonst nie getroffen hätte. Mit Tarot & Wine habe ich viele inspirierende Abende erleben und Gespräche führen können, so dass ich das Gefühl habe, ich kenne euch alle schon ewig.

Ich hoffe und wünsche mir, dass es den Tarot e.V. und **TAROT Heute** noch lange geben wird. Deswegen „Happy Birthday“ und ganz viel Glück auf allen weiteren Wegen!

Eure Katja Driemel

2 Karten

Zwei Große Arkana aus dem großen Fundus der Tarot-Geschichte: Teil 1



Tarocco Soprafino, 1835
Carlo Dellarocca, F. Gumpenberg

Happy Birthday Tarot e.V!

Hi! Mein Name ist Vanessa, ich werde im März 26 Jahre alt und bin derzeit Yogi in Ausbildung. Es ist mir eine große Ehre, heute ein paar Zeilen zum Geburtstag des Tarot e.V. schreiben zu dürfen. Meine Tarot-Reise begann 2020, als ich mir mein erstes Deck in einem schnuckeligen Shop in Amsterdam gekauft habe.

Damals wusste ich noch nicht, welche schöne Beziehung die Karten und ich eines Tages haben werden. Schließlich wissen wir alle es ganz genau: die Karten erzählen uns nicht immer das, was wir hören möchten. Doch sie zeigen uns das, was wir brauchen.

Durch meine wunderbare Lehrerin Bea bin ich 2022 dem Verein beigetreten. Es ist für mich eine riesige Chance, mich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Vor allem in meinem Alter kann ich noch so viel lernen und bin dankbar für den Verein. Welches tolle Gefühl in mir aufsteigt, wenn ich daran denke, die Mitglieder*innen auf den Kongressen zu treffen. Ein Ort voller Gleichgesinnter. Ein Safe Space.

Für mich persönlich ist es wichtig, beim Kartenlegen in einer neutralen Haltung zu sein. Um mich zu erden, mache ich vor jeder Lesung eine kleine Meditation, in der ich mich mit Mutter Erde und dem All-Eins-Sein ver-

binde. Diese Energie gibt mir eine große Kraft und das nötige Bewusstsein für die kommende Lesung.

Ich wünsche mir, dass die Menschen auf diesem wunderbaren Planeten erfahren, welche große Hilfe das Kartenlegen für die persönliche Weiterentwicklung und Bewusstseins-

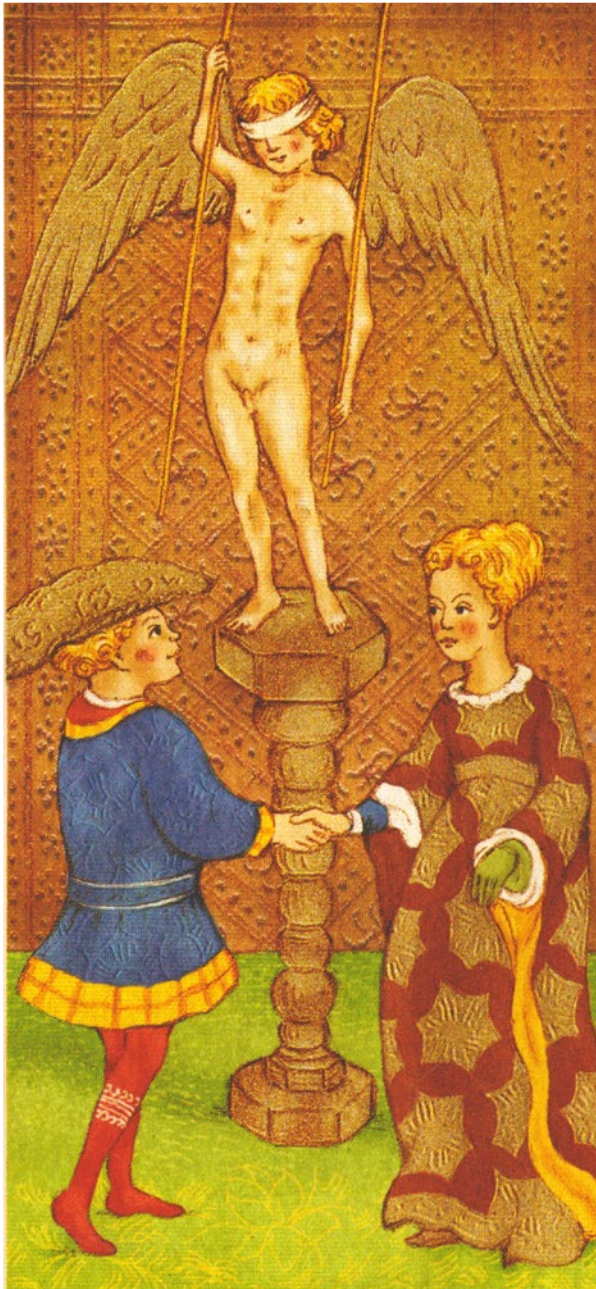
weiterung ist. Immer noch hören wir, dass Kartenlegen „Teufelszeug“ ist, man ja die Finger davon lassen soll (sonst gibt es schlechtes Karma) und man damit Menschen sogar schaden kann. Mit Sicherheit gibt es schwarze Schafe in unserer Szene. Doch wo gibt es sie nicht? Dafür dürfen doch die Menschen, die das Kartenlegen „im Licht“ prakti-

zieren, noch lauter werden, ihre Stimmen erheben und endlich anfangen, sich zu zeigen! Und deshalb bin ich stolz auf den Tarot e.V., denn es ist endlich an der Zeit, dass Kartenlegen ein angesehenes Tool wird, anstatt es im Hinterhof in irgendeinem Zelt vor einer Wahrsage-Kugel zu praktizieren.

Ich wünsche dem Verein alles erdenklich Gute zum 20. Geburtstag. Wir stoßen an, darauf, dass wir gemeinsam weiterwachsen, größer und lauter, bunter und vielfältiger werden!

HAPPY BIRTHDAY, deine Vanessa Kaul





Mit Liebe *Liebende*

Amors Pfeile gehen niemals fehl, selbst wenn der jugendliche Gott blindlings ins Blaue zielt. Wen es wohl hier getroffen hat? Eine schöne, prächtig gekleidete Dame lockt mit ihren Reizen und Geheimnissen. Ein Edelmann tritt ihr bewundernd entgegen. Behutsam sind sich beide nahegekommen und schließlich einig geworden. Sie reichen einander die Hände zur feierlichen Besiegelung ihrer Verbindung – ohne Handschuh, ohne Vorbehalte.

Kein verträumtes Händchenhalten, sondern ein kräftiger, ernstgemeinter Händedruck. Die Dame Tarot bietet ihre Wunder und Geheimnisse dar. Sie freut sich darüber, von ihren Verehrern erforscht und auf vielfache Weise entdeckt und geliebt zu werden. Dafür darf sie Ernsthaftigkeit, Wertschätzung und auch Schutz erwarten. Die Liebe zum Tarot hat uns zusammengebracht. Es liegt an uns, sie in die Welt zu tragen. Ernst und fröhlich, sanft und nachdrücklich, zeitlos und modern – mit ganzem Herzen.

Eins, Zwei, Drei ...

Ein Resümee von Monika Schanz

Als ich von Annegret gebeten wurde, einen Bericht über die zehn Jahre im Vorstand des Tarot e.V. zu schreiben, habe ich nur gedacht: Die Zeit verging aber wie im Fluge! Gerne zitiere ich Wilhelm Busch: „*Eins, zwei, drei! Im Sauseschritt läuft die Zeit; wir laufen mit.*“ Es kommt mir so kurz vor. Jedoch, bei längerem Nachdenken, habe ich ganz schön viel erlebt und gesehen in diesen zehn Jahren mit Euch allen.

Eingetreten in den Tarot e.V. bin ich 2006. Seitdem brenne ich für Tarot. Zur Beirätin und Kummerkassentante des Tarot e.V. wurde ich 2013 in der Schweisfurth Stiftung in München gewählt. Ohne den Tarot e.V. hätte ich nie dieses schöne Eventzentrum mit dem tollen Garten kennengelernt. Lilo Schwarz hat uns damals sehr beglückwünscht zum „Frauenpower“-Vorstand. Ich fühlte mich, wie „in der Welt angekommen“ und aufgenommen. Mein Stern war zu mir heruntergekommen, und ich war jetzt auf dem richtigen Planeten.

Bis heute ging mir nie das Brennen für Tarot und den Verein verloren. Die Vorstandsarbeit macht mir immer noch echte Freude. Mein

Mann lacht mich manchmal wohlmeinend aus, wenn ich am Wochenende schreibe und schreibe und schreibe. Na bist du wieder im „Geschäft“? Aber ich mache es wirklich gerne. Die Geburtstagskarten, die ich mit Manfred und Annegret

Zimmer zusammen an die Mitglieder verschicke, kommen richtig gut an. Viele sind dankbar, hin und wieder mal „echte“ Post zu bekommen. Von Königsfurt bekommen wir die Kartendecks dazu gesponsert. Vielen herzlichen Dank dafür.

Oft durfte ich in Vereinsangelegenheiten nach Hamburg fahren und habe dort durch Hafenrundfahrt und Stadtführungen tolle Orte kennengelernt, unter anderem die neue Elbphilharmonie und in der Speicherstadt die wunderschönen alten Häuser. In einem davon fanden 2014 unsere Mitglieder-

versammlung und der Tarotsonntag statt. Bei anderen Zusammenkünften haben wir uns in der legendären Sternschanze getroffen.

Wir waren öfter in Frankfurt, je einmal in Duisburg und in Freiburg. Zweimal hat es uns nach Halle an der Saale verschlagen, einmal zu einem Prüfer- und Geprüfentreffen und einmal



zu unserem Tarotwochenende. In Halle haben Tatjana Potemkin und ich unser Kreativprojekt „Schwarzbuch“ vorgestellt, und in Nürnberg hatten wir eine Führung mit Frau Dürer persönlich durch das Dürer-Haus. Das sind schöne Erinnerungen an interessante Mitgliederversammlungen, Tarotsonntage sowie Prüfer- und Geprüfentreffen mit unterschiedlichen Teilnehmern. Und jedes Mal habe ich etwas Neues zum Thema Tarot gelernt.

Auch im Vorstand haben wir uns personell verändert und dabei verjüngt. *Panta rhei – alles fließt!* Leider sind auch einige Mitglieder verstorben. Von El Fantadu Bernd Kreutzer hat ROE das Glücksrad geerbt, das bei unseren Tagungen immer wieder zum Einsatz kommt. Viele Geschichten und Anekdoten sind zum Glück in den Ausgaben der **TAROT Heute** nachzulesen. Da haben wir ein ganz wichtiges und unterhaltsames Archiv aufgebaut.



Das Albrecht-Dürer-Haus in Nürnberg



Elb-Philharmonie in Hamburg

In Zeiten von Corona haben wir sogar einen virtuellen Tarotsonntag gestemmt. Überhaupt waren und sind die Zoom-Treffen eine ideale Ergänzung für ein lebendiges Vereinsleben. Diese Zoom-Technik-Chance ist ein positiver Punkt in der Erinnerung an diese schwierigen Zeiten. Sie bleibt uns erhalten, und wir nutzen sie gerne.

Jetzt beim Schreiben habe ich zwischendurch eine Karte gezogen zum Thema: Was bedeuten mir die Jahre im Vorstand des Tarot e.V.? Der Verein ist mir eine Heimat geworden. Das kann ich so unterschreiben. Ich feiere gerne Feste, was ja bei den Versammlungen vorzüglich klappt. Sehr gut dazu passt auch meine Vision, dass Tarot in unserer Gesellschaft den ihm zustehenden Stellenwert und Platz erhält. Die Gesellschaft gibt Tarot eine Heimat. Das ist mein innigster Wunsch bei meinem Engagement für die Tarotkarten.

Ja, ich möchte die Zeit im Tarot e.V. nicht missen. Sie ist wirklich wichtig in meinem Leben, und ich gehe einfach mal davon aus, dass ich noch viele Jahre zusammen mit Euch genießen kann.

Herzlichst Monika
Schatzmeisterin oder auch "Schatzi"

Über nachhaltige Erlebnisse mit Tarot, dem Tarot e.V. und mit seinen Mitgliedern

Ein persönlicher Bericht von Helga Hertkorn

Im Jahr 2015 war ich in Freiburg bei der Jahrestagung des Verbandes dabei. Wie jedes Jahr wurde für das Folgejahr eine Vereinslegung vorgenommen. Begeistert hatte ich mitgeschrieben, was die einzelnen „alten Hasen und Häsinnen“ zu sagen hatten (zu finden in der **TAROT Heute** 07/2015 unter dem Titel „Die Gaben der Herrscherin“ auf der Homepage unter **TAROT Heute** – Die Zeitung). Es faszinierte mich ungemein, was andere zu den gezogenen Karten zum Besten gaben. Kirsten Buchholzer machte mir Mut, die Zusammenfassung für die nächste **TAROT Heute** zu schreiben. Da ich ja die Notizen hatte, war es eigentlich keine große Sache, aber ich hatte doch starke Bedenken, ob ich das Gewünschte zusammen bekommen würde.

In einer ruhigen Minute machte ich mich an die Arbeit, indem ich mir die Karten nochmals intensiv ansah, und schickte den Bericht an Annegret Zimmer. Annegrets sensible Art und Wei-

se bestärkte mich darin, mich auch an andere Texte zu wagen, und so kam mir eine Idee nach der anderen, was mir die Karten zu erzählen haben. Sehr wichtig ist mir heute, dass in jeder Kar-

te reichlich offene und verborgene Symbole stecken. Geschichten entwickeln sich mit jedem Bild, und man kann sich mit jeder Karte, bzw. der Figur in der Karte unterhalten. Mit etwas Intuition ergeben sich Kopfgespräche oder Kopfkino fast wie von alleine. Annegret ruft im Autorenbrief regelmäßig zum Thema der

neuen Zeitung auf, und ihre Beschreibung lockt jedes Mal Themen und Ideen aus mir heraus, die dann als Artikel in der Zeitung erscheinen. Es ist auch immer wieder schön, eine Legung zur Jahreszeit zu schreiben.

Bei der Tagung 2015 hatte ich auch Ragna Axen und Monika Schanz kennengelernt, die mir wichtige Impulse gaben und noch bis heute geben. Überhaupt ist der Austausch mit Kollegin-



Die Trümpfe "Der Tod" und "Der Teufel" im Mucha Tarot



Gute Laune bei der Mitgliederversammlung
des Tarot e.V. 2015 in Freiburg

nen und Kollegen im Verband immer wieder von Überraschungen geprägt, und ich komme aus dem Staunen über die Vielfalt und Individualität der Berater und ihrer Decks nicht heraus. Nicht selten war meine Reaktion: „Ach so! So kann man das auch sehen“ oder „Upps! Das wäre mir nie eingefallen – aber es stimmt!“. Ein guter Weg für Jüngere: Einfach den Älteren und deren Ausführungen lauschen und dann – ganz wichtig: Sein Eigenes daraus basteln. So bauen Symbole aus den Karten die individuelle Wahrnehmung, bezogen auf die Situation, auf. Die gezogenen Karten und das intuitive Wahrnehmen des Fragenden und des Beraters werden zur wertvollen Beratung und spiegeln Wahrheiten, die auf andere Weise selten erfahren werden.

Als stark skorpionbetonter Mensch geht es mir immer um Wahrheit und Tiefe. „Je tiefer, desto größer die Wahrheit“ könnte mein Lebensmotto heißen. Das ist jedoch nicht gerade das Lieblingsthema eines jeden, und so sind meine

Beratungen eher spärlich. Den oberflächlichen Zeitgeist als Unterstützer zu gewinnen, funktioniert verständlicherweise nicht. Aber so habe ich mich selbst einfach durch die Karten viel besser kennengelernt und Themen wie Gut und Böse, unliebsame Geheimnisse oder Tabus können mich nur noch selten schockieren.

Nach wie vor liebe ich das RIDER WAITE DECK, da ich seine Symbolkraft schätze, und weil Fragende bei der Legung schnell einen Zugang finden können. Zudem fange ich mit wenigen Karten an, nachdem die Fragestellung klar formuliert ist. Andererseits bin ich flexibel genug, zur Ergänzung auch Karten aus anderen Decks dazu zu nehmen, wenn diese eine klarere Aussage versprechen. Hierfür bevorzuge ich die Decks TAROT MUCHA, TAROT OF THE 78 DOORS oder den DRUID CRAFT TAROT. 🧿

Das Geheimnis hinter dem Erfolg des Tarot-Verbands ...

aufgedeckt von Kerstin Behrend

Hallo, hallo! Lange nicht gesehen! Wie lange ist's her? 20 Jahre?! Unglaublich! Aber wir werden ja zum Glück nicht älter – Tarot ist zeitlos! Was war das damals noch, ach ja – die Gründung des Tarot e.V. Und wir waren dabei. Was haben wir nicht alles geleistet! Wissen die Menschen das eigentlich zu schätzen? Wohl kaum...“ Die **Herrscherin**: „Ich habe den Tarot-Verband an meinem Busen genährt. Ohne mich hätten sie nie so blühen können!“ Der **Magier**: „Ach was! Ohne mein Quäntchen Magie wäre das nie etwas geworden!“ Der **Eremit** wirft ein: „Mein stilles Denken hat den Verband erst erfolgreich gemacht! Und ich bitte zu beachten, dass ich damals dreimal- DREIMAL!! - dabei war!“ Die **Liebenden** geben zu bedenken:

„Wir bringen die Liebe ins Vereinsleben, und die harmonischen Entscheidungen! Und wir waren auch zweimal vertreten! Und da wir zu zweit sind, sind wir also Vier! Da toppen wir Dich Einsamling doch locker!“ **Tod und Rad**: „Was wärt Ihr ohne uns? Das Auf und Ab und die Erneuerung sind doch erst das, was dem Verband Würze verleiht. Ohne uns wäre alles schal und stickig.“ Die **Welt** sieht sich das alles lächelnd an. „Ich glaube, ich kann verkünden, dass in mir sich alles rundet und vervollkommt. Ihr seid alle in mir enthalten. Ich bin das A und O.“





Derweil ganz in der Nähe: „Hallo, hallo!

Wer seid Ihr denn? Wozu sind wir hier?

Weiß das einer? 20 Jahre Tarot e.V.! Vor 20 Jahren haben einige Karten die Gründung begleitet.

Jetzt sollten aber mal neue ran! Wer ist denn so alles da?“ Es melden sich das **As der Kelche** und die **Gerechtigkeit** (Rider Waite), die **7 der Münzen** (Wegmüller Zigeunertarot), der **Gehängte** (Kitty Kahane), die **Königin der Kelche** (Druid Craft) und

last but not least die **Herrscherin** aus dem

Visconti-Tarot. „Whoa, wir sind aber ein vielfältiger Haufen. Damals war’s nur das Visconti-Tarot.

Wir sind doch jetzt schön bunt!

Was meint Ihr, wie können wir dem Tarot-Haufen, äh, Verband weiterhelfen? Muss ja wieder 20 Jahre halten...“ Die **Herrscherin**: „Ich werde sie weiter nähren und pflegen!“ „Wir **sieben Münzen** helfen Dir dabei! Unsere Geduld und Pflege scheinen auch nach 20 Jahre

↑ Die neue Legung

← Die Gründungs-Legung
des Tarot e.V. mit den Visconti-Karten

noch nötig zu sein...“ Das **As der Kelche** fügt hinzu: „Und aus meinem Kelch werde ich sie ewig erfrischen! Ohne mich wäre Eure Pflege doch nichts...“ Die **Königin der Kelche** schreitet ein: „Bitte! Wir wollen doch zusammenarbeiten! Ich werde gefühlvoll und leidenschaftlich für den Verband eintreten! Aus meinem Kelch können sie schöpfen! Immer!“ Die **Gerechtigkeit** betrachtet ihre Waage. Sie hat alle hineingeworfen, und die Waagschalen pendeln sich langsam ins Gleichgewicht. „Ihr seid alle wichtig! Nur zusammen können wir den Menschen in und durch die nächsten 20 Jahre helfen.“ Der **Gehängte** meldet sich: „Aber es muss auch mal ein Perspektivwechsel her! So bunt und schrill, wie ich bin, kann ich bestimmt ein bisschen was bewegen. Den Haufen etwas aufmischen.“ Die anderen verdrehen die Augen...

Da öffnet sich die Tür und die VISCONTI-KARTEN strömen herein. Ein großes Hallo entsteht, man stellt sich vor und erörtert den Zweck des Hierseins und Zusammenkommens. „Hey, guck mal da: Die Karten der ersten 20 Jahre!“ „Hey, guck mal da: Die Karten der nächsten 20 Jahre! Wir sind die große Tafelrunde! Wie können wir einander helfen?“ Die beiden **Herrscherinnen** fallen sich schluchzend in die Arme! „Wir sind die einzigen, die gleichgeblieben sind! Und dann noch beides VISCONTI! Wie schön!“ „Auch wenn ich nicht mehr so schön gülden bin... schade...“ flüstert die neue **Herrscherin**... Alle versammeln sich in großer Runde. „Wie großartig! Das schönste und beste der Tarotwelt ist hier versammelt. Ihr Karten vom Beginn, was könnt Ihr uns mitgeben?“ Die alten Karten: „Die Menschen brauchen Euch. Nährt und pflegt sie auch weiter, mit einer Prise Magie, lasst sie auch mal innehalten und nachdenken, gebt ihnen Erneuerung und Wandel, auch wenn's mal unbequem ist. Mit einer tüchtigen Portion Liebe lässt sich viel aushalten!“ – „Das ist schön, wirklich.“ – „Aber was wollt Ihr denn nun die nächsten 20 Jahre tun?“ – „Wir pflegen und nähren und erfrischen sie auch weiter, mit viel Geduld. Wir werden ihnen den bunten Aufruhr des **Gehängten** geben, aber auch viiiel Gefühl. Die **Gerechtigkeit** wird alles in Balance halten mit ihren Waagschalen. Auch wenn sie vielleicht zwischendurch mal mit dem Schwert dazwischenhauen muss... In 20 Jahren kann viel passieren...“ „Das hört sich alles großartig an! Es sieht so aus, als könnten wir Alten uns zurückziehen und Euch Neuen das Ruder



Sensationell!
Tafelrunde heimlich
beobachtet!

übergeben.“ – „Ja, vielen Dank! Ihr dürft in den verdienten Ruhestand gehen. Wir Neuen geben unser Bestes! Zu schade nur, dass die Menschen nie erfahren werden, was wir für sie tun. Aber wer weiß... vielleicht schreibt's mal einer auf und einige lesen's???“ 🍷



„Mein“ Geprüfentreffen 2017 in Hamburg

Ein Erlebnisbericht von Ursula Dimper

Wieder einmal saß ich im Flugzeug nach Hamburg. Flugscham wurde 2017 nur ganz klein geschrieben. Ich war unterwegs zum Geprüfentreffen des Tarot e.V. und hoffte, bald zum illustren Kreis der Geprüften zu zählen. Nachdem ich die schriftliche Prüfung bestanden hatte, sollte an diesem Wochenende meine mündliche Prüfung stattfinden. Mit geschlossenen Augen lehnte ich in meinem Sitz und rekapitulierte alles, was ich in den letzten Wochen gebüffelt hatte. Tarotgeschichte, GOLDEN DAWN, Tarotpersönlichkeiten, Heldenreise, Legesysteme ... Geprüft werden sollte

ich mit den Karten von A.E. Waite. Es fiel mir damals schwer, die Abbildungen auf einer Tarotkarte zu beschreiben, wenn sie nicht vor mir lag. Dies betraf besonders die Karten aus der Reihe der kleinen Arkana. ROE Buchholzer, mein Mentor und einer meiner Prüfer, hatte mir ein paar Tipps gegeben, welche Art von Fragen bei der Prüfung gestellt werden könnten: Auf welchen Karten ist eine Feder oder eine Blume abgebildet? Was ist

auf der Karte **Der Tod** zu sehen? In Hamburg angekommen, nahm ich die U-Bahn und checkte bald in meinem Hotel ein. Was macht Frau alleine an einem Novembernachmittag in Hamburg? Ich war noch nie auf der Reeperbahn ge-

wesen. Also machte ich mich auf den Weg nach St. Pauli. Ich hatte keine Bedenken, dass mich, eine dezent gekleidete Frau mittleren Alters, jemand belästigen würde. Und so war es dann auch. Neben einem gut besuchten Weihnachtsmarkt entdeckte ich in der Nähe das Wachsfigurenkabinett Panoptikum und besuchte es gleich.



Das erste Mal auf der Reeperbahn

Ich stellte fest, dass die Menschen früher nicht so alt wurden wie heute. Viele der dort gezeigten Persönlichkeiten hatten ihr 50. Lebensjahr nicht erreicht. Dann spazierte ich vorbei an Bars und Fast Food Restaurants bis zur Polizeistation Davidswache. Ich hatte mir diese Gegend verruchter vorgestellt. Aber keine leicht gekleideten Frauen säumten den Straßenrand, keine Zuhälter prügelten sich auf dem Gehsteig. Meine Vorstel-

lungen waren wohl zu sehr von Klischees geprägt. Vor einer Bar stand eine Gruppe Männer, denen ein bulliger Türsteher den Einlass verweigerte. Ich aß zu Abend in einem indischen Straßenlokal und fuhr zurück ins Hotel. In meinem Zimmer ging ich wieder meine Tarot-Unterlagen durch und schlief dann beim Fernsehen ein.

Samstag nach dem Frühstück führte mich mein Weg zum Domplatz, und ich freute mich, in der Gruppe, die sich dort schon versammelt hatte, Freunde aus dem Tarot e.V. zu entdecken. Um 11:00 Uhr begann der historische Stadtrundgang mit Kirsten Buchholzer. Ich erfuhr viel Interessantes über das historische Hamburg, und Kirsten wies uns auf unzählige Details an Säulen, Fenstern und

Hauseingängen hin, an denen ich sonst achtlos vorbeispaziert wäre. Leider setzte mit der Führung auch ein heftiger Regen ein, der sich noch verstärkte. Ich hatte am Morgen als Tageskarte die **Fünf der Schwerter** gezogen. Bangen Herzens hatte ich die Karte auf meine Prüfung bezogen. Aber vielleicht spiegelte die Karte diese Situation: Ich wurde immer nasser und meine Füße immer kälter. Kirsten, die ohne Schirm gutgelaunt ihre Führung absolvierte und dabei den Regen völlig ignorierte, hatte meine volle Bewunderung. Ich aber gab nach einer Stunde auf. Mein Prüfungstermin



Meine Tageskarte und die Karte des Tages



war um 14:00 Uhr und ich wollte dort nicht völlig durchgefroren erscheinen. Nach einer heißen Suppe im nahegelegenen Café fuhr ich ins Hotel zurück. Zum Aufwärmen legte ich mich ins Bett und ging ein letztes Mal meine Tarot-Unterlagen durch.

Pünktlich um 14:00 Uhr erwarteten mich meine Prüfer ROE Buchholzer und Annegret Zimmer im Café „STERNCHANCE“. Zuerst stellten

sie mir Fragen zu Tarotkarten und Legemethoden, die ich bestens beantworten konnte. Natürlich wurde nicht alles abgefragt, was ich gebüffelt hatte. Das Wesentliche ist ja auch, dass ich es gelernt habe. „Was für eine Karte magst du am liebsten, und welche Karte magst du am wenigsten?“ war die

letzte Frage. Da musste ich nicht lange überlegen: **Die Hohepriesterin und Der Gehängte.**

Eine sympathische junge Frau trat ein, eine Schülerin von ROE. Ich legte ihr die Karten zum Thema Beruf und Berufung. Dabei wählte ich die Legemethode DER WEG und hoffte, dass meine beiden anwesenden Prüfer mit meiner Interpretation einverstanden waren. Diese zogen sich anschließend zur Beratung zurück und ich ging mit meiner neu erworbenen Klientin an die Bar. Wir unterhielten uns sehr gut. Ihr Name war Beate Staak. Ich erinnere mich, dass die Tendenz der

Kartenlegung positiv war. Dass sie in der Zukunft für Tarot brennen würde und eines Tages vielleicht den Vorsitz des Tarot e.V. übernehmen würde, hatte ich ihr freilich nicht prophezeit, denn dann hätte ich auch noch die Prüfung zur Wahrsagerin angetreten.

ROE kehrte mit sehr ernstem Gesicht zurück und bat mich in den Prüfungsraum. Ich bekam

dieser Nacht sehr, sehr gut. Am nächsten Morgen im Frühstücksraum stellte ich fest, dass Susanne aus Nürnberg auch hier abgestiegen war. Wir hatten uns am Vorabend im Arkadasch kennengelernt. Beim gemeinsamen Frühstück tauschten wir uns nun über unsere Erfahrungen mit Tarot aus. Nach dem Check-out im Hotel zog ich meinen Rollkoffer hinter mir her und erreichte um

10:00 Uhr das Café „STERN-CHANCE“. Im Vortragsraum begrüßten sich die anwesenden Mitglieder des Tarotverbands herzlich. Uns wurde ein sehr interessanter Vortrag über Intuition geboten, der mir nützliche Aspekte für meine Beratertätigkeit eröffnete. Danach folgte ein bunter Erleb-



Mein Zertifikat "Geprüfte Tarotberaterin"

einen Kloß im Hals. Nachdem er die Tür hinter sich geschlossen hatte, strahlte er: „Bestanden!“ Hurra! Ich umarmte meine Prüfer und erhielt mein Zertifikat.

Nach einer kurzen Erholung im Hotel ging ich abends zu Fuß zum Restaurant ARKADASCH. Bei leckerem Essen konnte ich mich nun entspannt mit den Mitgliedern des Tarotverbands austauschen, die an diesem Wochenende zum Geprüftentreffen nach Hamburg gekommen waren. Im Gegensatz zur vorherigen Nacht schlief ich in

nisbericht von anwesenden Mitgliedern, die auf einem Jahrmarkt Karten gelegt hatten.

Schon war es Mittag, und auf ging's zum Brunch. Im Gästeraum des Cafés war ein abwechslungsreiches Buffet aufgebaut, das wir gemeinsam genossen. Dann hieß es für mich Abschied nehmen. Ich konnte am restlichen Programm nicht mehr teilnehmen, denn mein Rückflug war für den Nachmittag gebucht. Auf diesem Flug döste ich entspannt. Kein Rekapitulieren von Tarotkarten, Tarotlegungen, Tarotgeschichte war mehr nötig. 🍷

Auf nach München!

Tarotwochenende 2023 unter dem Motto „Tarot 2.0“

Wann? 16. – 18. Juni 2023
Wo? Kleines privates Lehrinstitut
Derksen GmbH
Pfingstrosenstr. 73
81377 München



Tarot e.V. 2.0

Vom 16. bis 18. Juni feiern wir den 20. Geburtstag des Tarot e.V. in seiner Geburtsstadt München!

Ein mit Events vollgepacktes Wochenende liegt vor uns, lasst es Euch nicht entgehen!

Am *Freitag, den 16. Juni* bieten unsere Vorsitzenden Kirsten Buchholzer und der Symbologe Christopher Weidner eine *Spezialführung über den Münchner Waldfriedhof*. An der Schwelle von Diesseits und Jenseits entdecken wir uralte Symbole und Zeichen und erkunden diesen Ort nicht zuletzt im Spiegel des Tarot.

Kick-Off des Jubiläumswochenendes ist dann unser *Tarot & Wine Live ab 19:00 Uhr*, ein offener Tarot-Treff für Mitglieder und Nicht-Mitglieder. Der Ort wird noch bekannt gegeben.

Samstag, der 17. Juni, gehört dem Treffen der Vereinsmitglieder.

Nil Orange begrüßt uns ab 10:00 Uhr zu seinem Workshop *Die großen Arkana als Symbol: Verborgene Zeichen im Tarot*. Er nimmt uns mit auf die Suche nach versteckten Buchstaben und Zeichen in den Bildern des Tarot. So finden wir einen neuen und ungewöhnlichen Zugang zur Bedeutung der Großen Arkana.

Die Mitgliederversammlung findet von 14:00 bis 19:00 Uhr statt.

Wie immer werden wir live für den Verein die Karten mischen und interpretieren.

Sonntag, der 18. Juni, bietet von 10:00 bis 16:00 Uhr Vorträge und Workshops, zu denen auch

Nichtmitglieder herzlich eingeladen sind. Akteure werden voraussichtlich Melanie Assangni, Annegret Zimmer, Petra Baum, Harald Schmidt, Ernst Ott, Dr. Ekaterina Bauer und Kirsten Buchholzer sein. Das genaue Vortragsprogramm wird noch bekanntgegeben. Unter der Schirmherrschaft der Karten Die Sonne und Das Gericht wollen wir auf die vergangenen zwanzig Jahre zurückblicken und einen spannenden Ausblick auf die Zukunft mit Tarot 2.0 wagen.

Das aktuelle Programm des gesamten Wochenendes findet Ihr auf der Homepage des Tarot e.V. www.tarotverband.de.

*Neugierig geworden?
Wir freuen uns auf Euch!*

Eine Fahrt in den Schnee

Monika Schanz berichtet

Am 20. Januar wollten wir eigentlich zu Dritt von Nagold in Richtung Schwäbische Alb zu Claudia Greiss „CLOE'S HEILKORB“ nach Oberboihingen fahren. Doch der Terminteufel schlug zu, und ich bin alleine auf die Reise gegangen. Trotz Navi habe ich mich zweimal verfahren, aber das ist bei mir nichts Ungewöhnliches. Dazu fällt mir eine Karteninterpretation ein, in der folgendes Bild verwendet wurde: Man erreicht sein Ziel nur, wenn man genau weiß, wohin man will. Es hilft das beste Navi nichts, wenn es nicht richtig aufs Ziel eingestellt ist. Genauso sollte ich auch beim Tarot die richtige Frage parat haben, damit ich eine zielorientierte Antwort bekomme. Aber ich schweife ab.

Bei Claudia wurde ich in ihrer Stube sehr herzlich willkommen geheißen, und es war schön mollig eingeeizt. Neben Claudia erwarteten mich dort ihre Freundin Kata und meine Freundin Brigitte. Als erstes bekam ich Nervenstärkung mit einem tollen Kaffee und belegten Brötchen. Nach dem Kennenlernen stürzten wir uns gleich in die Arbeit. Jede von uns hatte ein oder zwei Kartendecks dabei. Claudia als Gastgeberin zeigte uns natürlich stolz all ihre Kartenschätze. Wir machten uns bekannt mit den Karten der anderen, und Kata hatte die Idee, zu überlegen, zu welcher Frage wohl die

Antwort von welchem Deck passt passen könnte. Sehr spannend – und es funktionierte wunderbar! Ist Euch schon mal aufgefallen, dass es in einer neuen Gruppenformation immer etwas Neues zu entdecken oder zu lernen gibt? Jeder hat andere Lösungsansätze, Symbolübersetzungen, Karteninterpretationen oder Fragen und Sichtweisen. Gerade in der jetzigen Zeitqualität ist die Erkenntnis wichtig,

dass wir im Team einfach stärker sind, als wenn wir alleine vor uns hin werkeln. Deshalb meine Empfehlung, sich öfter zu treffen, wenn in der näheren Umgebung auch Tarot-Interessierte oder Mitglieder des Tarot e.V. leben. Solche Begegnungen sind meiner Erfahrung nach sehr inspirierend. Auch auf einer kleinen Reise zu einem Stammtisch in der Nähe mit dem Bus oder

Zug können wir Neues über uns selbst im Spiegel der anderen Menschen entdecken.

Sehr habe ich mich gefreut, Claudia gleich am Mittwoch, dem 26. Januar, wieder beim Zoom-Tarotstammtisch zu treffen. Wir fanden uns in der Gruppe "Lovers" und hatten mit Ursula, Bernhard und Manu zusammen für fast zwei Stunden einen regen Austausch unter Kollegen. Herzlichen Dank dem Tarot e.V. für alle Asse, die er uns Mitgliedern zur Verfügung stellt. 🍀

cloes-heilkorb.business.site





Was uns im Innersten zusammenhält ...

Von Helga Eichner

Der Samstag ist inzwischen zu meinem „freien“ Tag geworden. Keine Arbeiten, die ich nicht auch am kommenden Montag erledigen könnte, dafür eine Taxifahrt zu meinem Lieblingscafé im Hafenbereich. Von dort lässt sich die Umgebung leicht erkunden: Schneeweiße Häuser mit Blick aufs Meer, dazwischen palmenbewachsene kleine Gärtchen, manchmal auch Büsche mit Blüten in Rot, Gelb und Weiß, ab und zu Straßencafés und kleinere Restaurants mit alltagstauglicher mexikanischer Küche, in denen große Familien vom Kleinkind bis zur Uroma an schnell zusammengeschobenen Tischen und Stühlen den gemeinsamen freien Tag feiern. Selten habe ich derartige Mengen an Essen quer durch die Speisekarte gesehen, die herumgereicht wurden, so dass alle probieren konnten, was die Küche so hergibt.

Nach einem weniger geglückten ersten Versuch fand ich in der ersten Etage meines Stammcafés eine sehr gute Friseurin, die Zeit hatte, mir die Haare zu schneiden. Noemi ist eine junge Italienerin, die vor sechs Jahren nach Mexiko auswanderte, ohne ein einziges Wort Englisch oder Spanisch zu können. Mutig! Nach einer intensiven Sprachschulzeit machte sie sich mit einem winzigen Friseursalon selbstständig und kann nun voller Stolz einen respektablen Kun-

denstamm vorweisen. Vor ihrem kleinen Raum begeistert eine große, breite Dachterrasse mit bequemen Sitzmöbeln und einem unbezahlbaren Blick über die Palmen hinweg auf das karibische Meer. Kleine Fischerboote fahren einige Touristen hinaus, die Delphine beobachten möchten. Die großen Ausflugsschiffe ziehen

langsam in angemessener Entfernung ihre Bahnen, und vom Strand tönt das Lachen spielender Kinder herauf. Über uns ein herrlich blauer Himmel mit kleinen weißen Wolken, die wie Segel vorbeiziehen. In der Luft kreisen große schwarze, kreischende Vögel mit beeindruckenden,

gezackten Silhouetten gegen den klaren Himmel, und in den Bäumen und Büschen tummeln sich kleine grüne Papageien, ab und zu auch Schmetterlinge in wunderschönen Farben. In den Tropen ist nicht nur die Flora, sondern in vielen Fällen auch die Fauna größer dimensioniert, als wir das im nördlichen Europa gewohnt sind. So kann ein hiesiger Schmetterling schon mal das doppelte Ausmaß von mir bekannten Schmetterlingen aufweisen.

Jetzt war ich an der Reihe. Im großen Spiegel an der Wand beim Friseurisch war die Idylle, in der ich eben wartete, wie in einem Rückspiegel zu sehen. So etwas findet man nicht alle Tage! Mir fiel ein Mann auf, der mit einer Tasse Kaffee

*Diese Wärme und
Herzlichkeit ... finde
ich Tag für Tag in
Mexiko wieder.*

auf dem Sofa saß und immer mal zu uns herüberschaute. Meine Frage an Noemi, ob sie diesen Mann kenne, beantwortete sie lapidar mit „Ja, das ist mein nächster Kunde“. Ich erschrak, denn wir hatten uns verquatscht und es dauerte sicher noch 40 Minuten, bis ich fertig sein würde. „No problem“, lachte sie mich an. Wir sind hier in Mexiko und nicht in Deutschland. Sie lässt ihm auf Wunsch gleich noch einen Kaffee bringen, und er kann in Ruhe die schöne Aussicht genießen. Ehrlich gesagt, war ich nicht so überzeugt wie sie, gab mir jedoch alle Mühe, entspannter mit dieser Situation umzugehen. Was soll ich sagen? Es ging alles gut! Wir unterhielten uns noch einige Minuten zu dritt über die unvergleichlich schöne Lage dieses Hauses. Dann lief ich die Treppe zum Café hinunter, wo schon ein superleckerer Käse-Himbeerkuchen mit einem großen Becher café americano con leche y azucar auf mich wartete, der wie ein Filterkaffee mit Milch und Zucker aus den 1950er Jahren schmeckt. Noch eine Besonderheit: Auf Wunsch wird jeder leere Kaffeebecher einmal nachgefüllt ohne weitere Berechnung. Auch so etwas erinnere ich aus den Nachkriegsjahren.

Einige Tage später ergab sich ein interessantes Gespräch mit einem jungen Mann, der bereits vor zwölf Jahren als Schüler von Deutschland aus nach Lateinamerika ging und seit zehn Jahren in Peru, Chile, Kolumbien, Bolivien und nun in Paraguay lebte. Ich wollte wissen, ob es einen tieferen Grund für diese unterschiedliche Art der Mexikaner und Europäer, miteinander umzugehen, gibt. Ich habe selbst erstaunt erlebt, dass zum Beispiel Taxifahrer ungeniert

nach meinem Alter fragen, was mir in Deutschland noch niemals begegnet ist. Dass man den Deutschen nachsagt, sie seien eher kühl und zurückgezogen im Kontakt mit Fremden, ist mir bei verschiedenen Auslandsreisen auch aufgefallen. Jenseits von persönlichen Ausprägungen im Verhalten scheint mir das tatsächlich ein Merkmal zu sein, das vor allem Einwohner der nördlicheren Länder Europas eint. Mein Gesprächspartner machte mich jedoch noch auf einen anderen wichtigen Punkt aufmerksam:

In süd- bzw. lateinamerikanischen Ländern steht immer die Beziehung zu anderen Menschen im Vordergrund. Alles andere ist dem untergeordnet. Kommt dieser Kontakt nicht zustande, dann bleibt es beim kurzen Austausch von notwendigen Informationen, und damit ist die Begegnung auch beendet. Schon aus diesem Grund ist es so wichtig, die Landessprache in den Grundzügen zu sprechen und zu verstehen.

Manches lässt sich mit Englisch überbrücken oder dem lustigen Versuch, in einem Satz drei Sprachen unterzubringen. Es kommt nicht so sehr darauf an, dass wir unbedingt verstanden werden, sondern auf unsere Bereitschaft, uns mit dem Kulturgut dieser Menschen, nämlich ihrer Sprache, anzufreunden als ein Zeichen des Entgegenkommens und der Achtung dem gastgebenden Land und ihren Bewohnern gegenüber. Diese Bemühungen, seien sie noch so holprig und grammatikalisch absolut daneben, werden von den Mexikanern mit viel Beifall, Lob und gerne auch mit Nachhilfe belohnt.

Anfangs habe ich das völlig falsch eingeschätzt, wollte mich mit meinem ungelenkten

*... immer steht
die Beziehung zu
anderen Menschen
im Vordergrund.*

Spanisch nicht blamieren und sprach gleich Englisch. Bei uns in Deutschland ist es ja an der Tagesordnung, dass die Kinder in der Schule Englisch lernen. In den überwiegend stadtfernen Gegenden Mexikos war das lange Zeit nicht üblich – heute bessert sich das Angebot jedoch sehr schnell –, so dass nur die auf der sozialen Leiter weiter oben Stehenden mit besseren Schulabschlüssen eine Fremdsprache lernen konnten. Damit werden Menschen, die Englisch sprechen, oft automatisch als Gutverdienende und Höherstehende angesehen, von denen man annimmt, dass sie kein Interesse an den „einfacheren“ Menschen haben. Seitdem ich dazu übergegangen bin, auch fehlerhaftes Spanisch zu sprechen, ist der Kontakt zu den mir ja meistens unbekannten Mexikanern wesentlich erfrischender und spontaner geworden. Sie bemühen sich

enorm, mir mit den richtigen Worten zu helfen und loben mich „über den grünen Klee“, was ich gerne mit Lachen quittiere – und schon ist der erhoffte persönliche Kontakt vorhanden. Zwar verstehe ich das Wenigste von den schnell gesprochenen Sätzen, aber ein Lächeln und öfter eingestreutes „si, si“ reicht schon in der meist kurzen Zeitspanne.



Mexikanische Impressionen

Tatsächlich kennt die oftmals betonte Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft in Mexiko kaum Grenzen, sobald der Funke übergesprungen ist. Selbst im beruflichen Bereich gilt dieser Grundsatz. In Mexiko sieht man immer wieder Kollegen untereinander ganz offen Privatgespräche führen, Fotos der Kinder herumreichen oder gemeinsam ein Video vom Weihnachtsfest anschauen. Die mexikanischen Chefs werden sich hüten, das zu unterbinden und ihre Mitarbeiter an ihre Pflichten zu erinnern. Sie würden übersät von Kündigungen und könnten ihre Firmen bald schließen. Arbeit ist eine Notwendigkeit, um Geld zu verdienen, damit die Familien leben können. Die allerwenigsten Mexikaner sind bereit, wegen der Karriere ihre Familien zu verlassen, um anderswo Geld zu verdienen. Im Zweifel verzichten sie auf ein höheres Einkommen.

Die Wärme angenehmer Beziehungen zu Kollegen, Chefs, Freunden und Familienangehörigen, zu denen auch mal schnell der immer willkommene Gast gezählt wird, ist durch nichts zu ersetzen. Das ist hier in Mexiko nicht wie in Deutschland ein nur bedauernd vorgetragener, aber scheinbar unerreichbarer Wunsch. Das ist die Voraussetzung für ein lohnendes, von be-

dingungslosem Zusammenhalt geprägtes Leben und stellt ganz offensichtlich ein stärkeres Bindemittel dar, als es Autos, Reisen und Geld je vermögen würden.

In den letzten Jahren bemüht der Westen oft und gerne seine so unabdingbaren westlichen Werte, zu denen sich selbst Asylbewerber bekennen müssten. Schauen Sie sich mit offenen Augen im Westen um, weiß ich nicht, wie ich diese zitierten Werte einem Mexikaner erklären sollte. Nach fünf Monaten Leben in Mexiko jenseits eines Urlaubs finde ich viele Werte, die in diesem Land beherzigt und nicht nur

zitiert werden, die aber von vielen Europäern kaum hier vermutet würden. Als etwa Zehnjährige erboste ich meine Eltern, weil ich sagte, dass es früher viel schöner in unserer Familie gewesen sei. Wir hätten mehr Zeit gehabt, mein Vater sei öfter und früher zu Hause gewesen, es gab gemeinsame Spielenachmittage, und wir haben gesungen und gelacht. All das sei immer weniger geworden. Dies muss um das Jahr 1951 gewesen sein, und ich verglich diese Zeit mit der zweiten Hälfte der 1940er Jahre. Mein Vater schimpfte mit mir, nannte mich undankbar und egoistisch und viel zu klein, um etwas davon zu verstehen. Heute weiß ich, dass mir die zunehmende Unpersönlichkeit im Umgang mitein-

ander auffiel, das Jagen nach Geld und Gütern, die mir als Kind nicht so wichtig waren. Diese Wärme und Herzlichkeit, die ich damals bereits in meiner eigenen Familie vermisste, finde ich Tag für Tag in Mexiko wieder. Der Gruß, der mit einem Lächeln bei der Begegnung auf der Straße mit jedem ausgetauscht wird – egal,

ob bekannt oder nicht. Das geduldige Warten der Kassiererin an der Supermarktkasse ebenso wie der Kunden in der Warteschlange, wenn die Waren nicht so schnell auf das Band gelegt werden können. Die Einpackhilfen am Ende des Bandes, die alles sofort in Taschen und

Tüten verstauen und sich freuen, wenn sie dafür ein kleines Trinkgeld erhalten. Sie werden nicht vom Supermarkt bezahlt, haben aber die Erlaubnis, am Band zu helfen und das Trinkgeld der Kunden anzunehmen. Dafür bekommt jeder Kunde ein „gracias“, bevor die Security hilft, wenn man mit dem Einkaufswagen an der Fußmatte am Eingang hängen bleibt.

Ich könnte unendlich viele dieser kleinen Aufmerksamkeiten nennen, die an jedem Tag kleine Freudenfunken und viel gute Laune in unser Leben bringen. Ja, diese Aufmerksamkeiten haben wirklich die Kraft, die uns leben und lieben lässt und uns im Innersten zusammenhält! 🍷



Mexikanische Impressionen



Die Weisheit ehren

Eremit

Wir kennen ihn gut, diesen weisen Alten, den Hüter der Zeit und des Weges. Den Stock locker in der Hand haltend, scheint er noch immer gut zu Fuß zu sein. Doch haben die Jahre seinen Rücken gekrümmt, was durchaus seinen Grund hat, denn es ist nicht nur die Weisheit des Alters, sondern das Wissen vieler Generationen, welches sich in seiner Person vereint. Er imponiert in prächtigem Blau – der Farbe der Weisheit – und ein üppiges Pelzbarett krönt seinen Verstand. Aber sind seine Lehren für uns noch zeitgemäß genug? Oder ist er nach unserem heutigen Geschmack zu „oldstyle“, wenn er Bemühungen verlangt, die aufzubringen wir heute nicht mehr so recht gewohnt sind?

Hier präsentiert er ein Stundenglas, weist auf die Flüchtigkeit der Zeit hin. Mahnt, sie gut zu nutzen, dabei aber auch Geduld aufzubringen. Der Umgang mit Tarot erfordert nicht nur Intuition und Spielfreude, sondern auch Ernsthaftigkeit und Lernbereitschaft. Ehren wir seine Geschichte, seine Lehrer und Vordenker, doch lasst uns zugleich auch unsere eigene Tarotweisheit entfalten.

Ein paar philosophische Gedanken zur Tarotpraxis

Von Klemens Burkhardt

Nach 35 Jahren Tarot wird es langweilig, immer nach der Zukunft zu fragen. Ich weiß langsam, dass kommt, was kommt und dass kommt, was ich bewirke. Mit der Stoischen Philosophie habe ich mich zwei Jahre täglich beschäftigt. Sie lässt sich gut mit dem Tarot verbinden.

1. Thema - Freier Wille

Eine der ersten wichtigen Fragen ist die Frage nach dem freien Willen. Gibt es ihn, brauchen wir nicht mehr zu fragen, was kommt. Gibt es ihn nicht, können wir in den Karten lesen, was uns begegnen wird. Die Stoiker sagen: „Dinge die in unserer Macht liegen, können wir beeinflussen, hier haben wir einen freien Willen, den wir weise einsetzen sollten. Dinge, die nicht in unserer Macht liegen, sollten wir annehmen, wie sie sind.“

Was heißt das für uns?

1. Wir erkennen, was in unserer Macht steht und was nicht.
2. Wir konzentrieren uns auf die Dinge, die wir entscheiden können.
3. Wir entscheiden.
4. Wir handeln nach unserer Entscheidung.
5. Wir schätzen das Ergebnis, Tag für Tag.

Verändere es, verlasse es oder liebe es

Unser freier Wille ist eines der wenigen Dinge, die wir wirklich besitzen. Alles, was wir nicht benutzen, verkümmert. Alles, was wir verwenden, wird stärker. Tarot gibt uns Anregungen, wir entscheiden. Die Umsetzung unserer Entscheidung – jeden Tag – ist die Anwendung unseres freien Willens – jeden Tag.

Welche Legungen passen dafür am besten?

→ 2-3 Karten für die Wahlmöglichkeiten, was ich tun kann. Wichtig dabei: Weiter Karten erst dann ziehen, wenn eine Möglichkeit ausgewählt, eine Entscheidung getroffen wurde.

→ Karten für die Ausrichtung, Unterstützung für die Umsetzung.

→ Karten dafür, was nicht von Bedeutung ist.

Als Beispiel zwei zum Thema passende Karten: Die Stäbe stehen für mich unter anderem für den Willen. So sehe ich den König der Stäbe als ein Symbol für den eigenen freien Willen. Die Karte Zwei der Stäbe ist ein schönes Beispiel dafür, eigene Entscheidungen zu fällen. Die Person hat alle Möglichkeiten in der Hand, egal ob sie sich jetzt entscheidet oder noch abwartet.



Wichtig und dringend zugleich: Was nun?

Von Harald Schmidt

Mein Vorgehen bei Tarot-Deutungen und -Beratungen beschreibe ich am liebsten als *Co-Creation im Duett mit den Ratsuchenden*. Dabei meint *Co-Creation* üblicherweise den schöpferischen Prozess zur Gestaltung eines neuen Produktes oder Dienstes *gemeinsam* mit der Kundin oder dem Kunden. Es geht also um *gemeinsames* Deuten der Karten mit den Ratsuchenden und nicht etwa um Übersetzen der Karten für die Ratsuchenden.

Die Quelle für den Erfolg einer solchen, als Co-Creation verstandenen Tarotdeutung und -beratung entspringt meines Erachtens

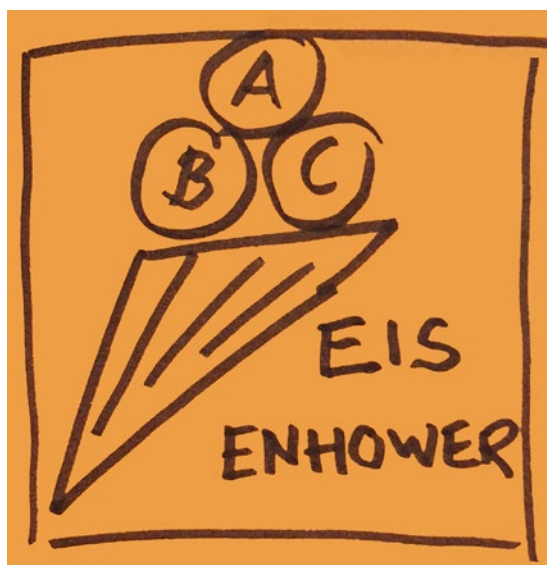
- dem Dialog zwischen den Ratsuchenden und mir,
- dem Vertrauen der Ratsuchenden in mich (und meine Kompetenz),
- der Wichtigkeit und oft zugleich Dringlichkeit des als „Frage an Tarot“ formulierten Anliegen der Ratsuchenden,
- dem Zufallen, d.h. der zufälligen Auswahl einer Anzahl reich bebildeter Tarotkarten mit hoher Symboldichte und
- der *gemeinsamen* Deutung der Kartenbilder mit dem Ziel, im Duett einen Vorschlag für die

Beantwortung der jeweiligen Frage zu finden, diesen zu plausibilisieren und ihn so *gemeinsam* zur Antwort zu machen.

Wenn ich Tarotkarten lege, verwende auch ich zumeist ein *Legesystem*. Da ich um Tendenzaussagen oder gar Zukunftsprognosen einen gro-

ßen Bogen mache, fehlen in den von mir genutzten Legesystemen allerdings Kartenpositionen mit einer Tendenzaussage à la „Dazu/Dahin führt es“.

Um solch ein *Legesystem ohne Tendenzaussage* soll es nun im Folgenden gehen. Ich habe es entworfen, um Handlungsvorschläge zu wichtigen und zugleich dringenden Anliegen zu entwickeln. Es basiert auf dem sogenannten *Eisenhower-Prin-*



zip. Jeanne Rulands Buch „DAS GROSSE BUCH DER LEGEMETHODEN“ enthält zwar bereits ein Legesystem namens „Die Eisenhower-Methode“ (siehe [4]). Mit seinen acht Kartenpositionen war und ist es mir jedoch zu weit weg von meinem langjährigen praktischen Umgang mit dem *Eisenhower-Prinzip*. Daher montierte ich mir in der ersten Hälfte der Nullerjahre ein entsprechendes eigenes Legesystem mit nur vier Kartenpositionen. Dieses Legesystem nutze ich noch

heute recht häufig. Ich habe es im Laufe der Jahre immer wieder etwas verändert. Eine frühe Fassung findet sich noch in einem Artikel von Kirsten Buchholzer in der Zeitschrift „ZUKUNFTSBlick“ (siehe [1]).

Das zwanzigjährige Jubiläum unseres Tarot e.V. möchte ich zum Anlass nehmen, mein Leagesystem endlich einmal selbst vorzustellen. Dabei werde ich zuerst kurz auf das zugrundeliegende *Eisenhower-Prinzip* eingehen. Danach beleuchte ich genauer, wie wir geschickt an die Erledigung wichtiger und zugleich dringender Aufgaben gehen können. Schließlich stelle ich dann die aktuelle Fassung meiner *Eisenhower-Legung* (HSc) vor und illustriere sie mit der Deutung einer Beispiellegung.

Das Eisenhower-Prinzip

Wer letztlich der Urheber oder die Urheberin des *Eisenhower-Prinzips* ist, weiß ich nicht. Als Impuls für seine Entstehung und Namensgebung gelten üblicherweise zwei Sätze in der Rede des Ex-Generals und damaligen US-Präsidenten *Dwight D. Eisenhower* vor Kirchenvertretern am 19. August 1954 auf dem zweiten Weltkonzil der Kirchen in Evanston/Illinois in den USA: „*I have two kinds of problems, the urgent and the important. The urgent are not important, and the important are never urgent.*“ („Ich habe zwei Sorten Probleme, die dringenden und die wichtigen. Die dringenden sind nicht wichtig und die wichtigen sind niemals dringend.“; siehe [2]) Diese beiden Sätze stammten, wie Eisenhower in seiner Rede selbst mitteilte, nicht einmal von ihm, sondern von einem nicht näher bezeichneten Hochschulpräsidenten.

Eine Person, die sich das *Eisenhower-Prinzip* zu eigen macht, fühlt sich zumeist einem nicht enden wollenden Strom von zu erledigenden

Aufgaben ausgesetzt, den sie in den Griff bekommen will. Folgt sie diesem Prinzip, erledigt sie persönlich ausschließlich Wichtiges. Bloß Dringendes delegiert sie direkt an jemand anderes, und um den Rest an Aufgaben kümmert sie sich gar nicht erst. Um derartig vorgehen zu können, muss sie alle zu erledigenden Aufgaben bei Eingang nach Wichtigkeit (Wichtig? (Ja/Nein)) und nach Dringlichkeit (Dringend? (Ja/Nein)) bewerten. *Dringend* sind Aufgaben und ihre Erledigung, wenn der erforderliche bzw. erwartete Erledigungstermin sozusagen unmittelbar bevorsteht. *Wichtig* sind Aufgaben und ihre Erledigung, wenn sie wesentlich dazu beitragen, dass die Person ihre persönlichen oder geschäftlichen Ziele erreicht bzw. dass sie in Einklang mit ihren persönlichen oder geschäftlichen Werten lebt bzw. arbeitet.

Mit dem *Eisenhower-Prinzip* ergeben sich vier Aufgabenkategorien („Wichtig und dringend“, „Wichtig, aber nicht dringend“, „Dringend, aber nicht wichtig“ und „Weder wichtig, noch dringend“). Jeder Kategorie ist jeweils eine spezifische, generalisierte Handlungsempfehlung zugeordnet:

→ KATEGORIE A („Wichtig und dringend“): Aufgabe direkt selbst *erledigen!*

→ KATEGORIE B („Wichtig, aber nicht dringend“):

Erledigung der Aufgabe *terminieren* und zwar so, dass genügend Zeit bleibt, diese Aufgabe gründlich selbst zu erledigen! Die Terminierung ist Ergebnis eines zuvor für die Erledigung der Aufgabe angefertigten Zeitplanes.

→ KATEGORIE C („Dringend, aber nicht wichtig“):

Aufgabe direkt an jemand anderes *delegieren!*

→ KATEGORIE PAPIERKORB („Weder wichtig, noch dringend“):

Aufgabe gar nicht erst angehen, sondern direkt *entsorgen!*

Das *Eisenhower-Prinzip* wird zumeist in einem als *Eisenhower-Matrix* bezeichneten Quadrantenmodell visualisiert. Es gibt eine Vielzahl leicht voneinander abweichender Darstellungen (siehe beispielsweise [3]). Meine präferierte Darstellung ist hier abgebildet.

Wichtige und zugleich dringende Aufgaben

Bis zum heutigen Tage hat das Eisenhower-Prinzip im klassischen Zeit- oder Selbstmanagement einen festen Platz. Ich selbst arbeite mit diesem Prinzip schon seit mehr als fünfundzwanzig Jahren, insbesondere in meinem beruflichen Umfeld. Schon in der Frühphase meiner Berufstätigkeit, damals in der Rolle eines Projektleiters in der Software-Entwicklung, ging mir die Einordnung meiner täglich auf mich einprasselnden Aufgaben in die vier Kategorien schnell in Fleisch und Blut über.

Gut, bloß dringende Aufgaben direkt an jemand anderes zu delegieren, war und ist mir häufig nicht möglich oder einfach nicht mein Mittel der Wahl. Kein Problem! Dann nutze ich einfach eine Umgehungslösung, einen sogenannten Workaround oder eine schnell und sicher von mir umzusetzende *Standardlösung*.

Ein Beispiel gefällig? Angenommen, wir lesen abends ein Buch, und plötzlich fällt die Deckenbeleuchtung aus. Dann können wir unseren Butler rufen, sofern wir über einen solchen verfügen, und ihn bitten, die Beleuchtung wieder in Stand zu setzen (*Delegation*). Wir können natürlich auch eine Stehlampe neben unserem Lesesessel positionieren und einschalten (*Workaround*). Na

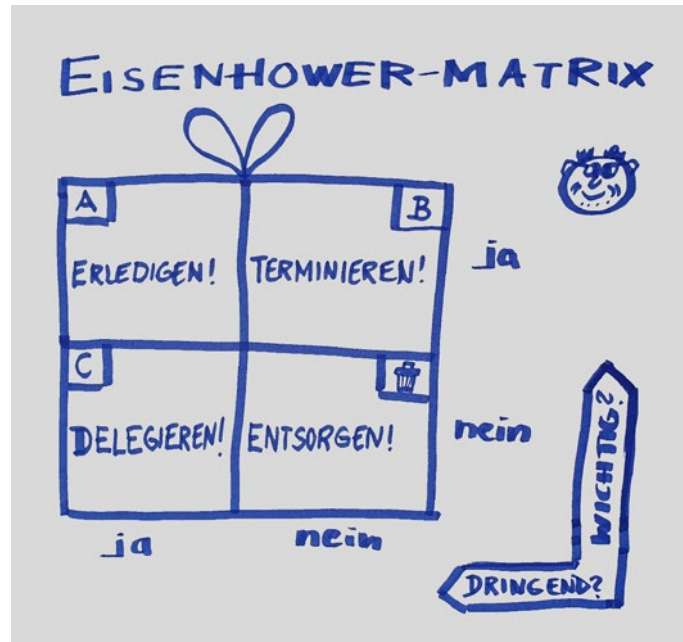
ja, wenn klar ist, dass das Glühlämpchen nicht mehr funktionstüchtig ist, werden wir einfach zu einem Ersatzlämpchen greifen und das defekte Glühlämpchen auswechseln (*Standardlösung*).

Wichtige und zugleich dringende Aufgaben haben es dagegen in sich. Unter Zeitdruck etwas Wichtiges zu erledigen, das zumeist eine sorgfältige Analyse und viel Kon-

zentration erfordert sowie obendrein schwierig zu bearbeiten ist, geht das überhaupt?

Ja, sicher! Ich erledige wichtige und zugleich dringende Aufgaben üblicherweise nach dem folgenden Rezept:

- Perspektivwechsel: Schau dir deine Aufgabe nochmals an und formuliere sie derartig um, dass sie in genau zwei unabhängig voneinander zu erledigende Teilaufgaben zerfällt!
- Dabei ist die eine Teilaufgabe dringend, aber nicht wichtig. Ihre Erledigung nimmt den Druck aus der Erledigung der ursprünglich



Die Eisenhower-Matrix

identifizierten Aufgabe und folgt der Lösung „*Tue rasch dies!*“.

→ Die andere Teilaufgabe ist hingegen wichtig, aber nicht dringend. Ihre Erledigung konzentriert sich auf das Wesentliche der ursprünglich identifizierten Aufgabe und folgt der Lösung „*Nimm dir Zeit dafür!*“.

Auch hier ein Beispiel? Hans will einen Artikel für die nächste Ausgabe der **TAROT Heute** schreiben. Doch wie geht er am besten vor, damit er schließlich einen sowohl inhaltlich als auch textuell ausgereiften Artikel termingerecht bei der **TAROT Heute**-Redaktion abliefern?

1. *Dringende Teilaufgabe – Machbarkeitsprüfung gegen Rahmenbedingungen und Fristen:*

Hans erfragt schnellstmöglich die Rahmenbedingungen, Fristen und Spielräume bei der Redaktion von **TAROT Heute** und hält diese Erkenntnisse gegen den geschätzten Umfang seines geplanten Artikels und gegen das von ihm bis zum Abgabetermin einsetzbare Zeitbudget. Entweder der Abgabetermin passt, oder Hans vereinbart mit der Redaktion die Verschiebung der Veröffentlichung auf eine spätere Ausgabe. In jedem Falle ist der Druck aus dem Kessel.

2. *Wichtige Teilaufgabe – Textentwicklung entlang eines „roten Fadens“:*

Hans entwickelt den „roten Faden“ durch seinen späteren Artikel, entwirft eine Gliederung, recherchiert gründlich und entwickelt seinen Text Schritt für Schritt entlang seines „roten Fadens“, auch wenn er diesen das eine oder andere Mal noch anpassen wird.

Ein Tarot-Legesystem für wichtige und zugleich dringende Anliegen

Jetzt ist es soweit. Mit der durch nur vier Kartenpositionen beschriebenen *Eisenhower-Le-*

gung (HSc) können wir nun wichtigen und zugleich dringenden Anliegen entspannt gegenüberstehen – natürlich im Duett mit den Ratsuchenden:

1. „*Mache dies!*“

Die Karte auf dieser Position beschreibt eine Aktivität, mit der die ratsuchende Person ihr wichtiges und zugleich dringendes Anliegen insgesamt erledigen kann.

Diese Aktivität fasst die beiden unabhängig voneinander zu bewältigenden Aktivitäten unter den Positionen 2 und 3 zusammen.

2. „*Nimm dir Zeit dafür!*“ [... zielt nur auf das Wichtige der Aufgabe]

Die Karte auf dieser Position beschreibt eine Aktivität, mit der die ratsuchende Person das Wesentliche ihres Anliegens gründlich und sorgfältig in den Griff bekommen kann.

3. „*Tue rasch dies!*“ [... zielt nur auf das Dringende der Aufgabe]

Die Karte auf dieser Position beschreibt eine Aktivität, mit der die ratsuchende Person den Druck aus der Bewältigung des gesamten Anliegens nehmen kann, indem sie einen Workaround oder eine Standardlösung einsetzt.

4. „*Lasse dies!*“ [... zielt weder auf das Wichtige, noch auf das Dringende der Aufgabe]

Die Karte auf dieser Position beschreibt eine Aktivität, auf die die ratsuchende Person getrost verzichten kann und sollte, da sie nicht zur Bewältigung ihres Anliegens beiträgt.

Nun ist endlich ein *Legebeispiel aus der Praxis* an der Reihe. Worum geht es?

Hanna, eine Enddreißigerin, möchte sich nebenberuflich Schritt für Schritt ein, wie sie es nennt, „spirituelles Business“ aufbauen. Sie möchte gerne ihr Hobby wenigstens zu ihrem Nebenberuf machen. Sie erwägt, im Frühjahr

EISENHOWER-LEGUNG (HSc)



Meine Eisenhower-Legung (HSc)

mit der Erstellung einer Webseite zu beginnen, auf der sie schon bald zum Beispiel ihre Tarotberatung anbietet. Natürlich weiß sie, dass sie sich erst einmal gründlich über die Faktenlage einer Existenzgründung informieren muss. Fachkundige Beratung, wie sie unter anderem die Industrie- und Handelskammern anbieten, ist hier wohl das Mittel der Wahl, also eher nicht eine Tarotberatung. Dennoch war es ihr Wunsch, ergänzend zur obligatorischen fachlichen Beratung eine entsprechende Tarotberatung bei mir in Anspruch zu nehmen.

Wir haben daher kürzlich zu ihrer Frage „Wie gehe ich es am besten an, ein spirituelles Business zu eröffnen?“ mit dem RIDER WAITE TAROT © und meiner Eisenhower-Legung (HSc) gelegt. Ja, und das kam dabei über die Co-Creation im Duett heraus:

1. „Mache dies!“ (IV Kelche):

Hanna nimmt dies als Appell, die Chance zu ergreifen und ihr „spirituelles Business“ aus der Taufe zu heben. Dazu gehört, dass sie sich aus ihrer Komfortzone (Person unter Baum sitzend) bewegt und den Kelch nicht an sich vorbeiziehen lässt (von einer Hand angereicherter, aber von der Person unbeachteter Kelch).

2. „Nimm dir Zeit dafür!“ (IX Kelche):

Hanna, du wartest gespannt auf deine zukünftige Kundschaft. Du präsentierst dich vor deinem Schaufenster, indem du dein Portfolio feilbittest. Schön wär's!

Bis es einmal soweit ist, erfordert es natürlich gründliche und sorgfältige Vorbereitung, mindestens aber die Gestaltung der Anlaufstelle für die Kundinnen und Kunden (die abgebildete Räumlichkeit), des Rahmens für die Präsentation deines Angebots (der gebogene Tisch mit den Kelchen), des Angebots an sich (die neun aufgestellten Kelche) und nicht zuletzt die Ausprägung deiner eigenen Unternehmerinnenpersönlichkeit (die in der Bildmitte positionierte, auf einem Schemel sitzende Person).

3. „Tue rasch dies!“ (VI Münzen):

Hanna nimmt für sich mit, kurzfristig ihre finanziellen Voraussetzungen und den Rahmen für die Ausbalancierung des Nebeneinanders von Hauptberuf und zukünftiger Nebentätigkeit abzuklären (aus der Perspektive der stehenden und abwägenden Person mit Blick auf die beiden knienden Personen). Die finanziellen Voraussetzungen beziehen sich einerseits auf das, was Hanna

Mache dies!



Nimm dir Zeit dafür!



Tue rasch dies!



Lasse dies!



Legebeispiel der Eisenhower-Legung (HSc)

in der Lage und bereit ist, in die Nebentätigkeit zu investieren (aus der Perspektive der stehenden und abwägenden Person, die einer der beiden knienden Personen Münzen gibt). Andererseits geht es natürlich auch um Hannas Möglichkeiten zum Bezug von Fördermitteln oder vielleicht auch von Gründerkrediten (aus der Perspektive der knienden und Münzen empfangenden Person). Manchmal sind es Details, die über die Zuteilung oder Zurückweisung einer Förderung entscheiden. Der blaugewandete Kniende geht leer aus. Sein notdürftig geflicktes, blaues Gewand der Armut gewährt den Blick auf sein darunter getragenes, rotes Gewand des Wohlhabendseins.

**4. „Lasse dies!“
(König der Kelche):**

Könige als erfahrene Kenner ihres Elements sind sicherlich dazu prädestiniert, kompetent in den entsprechenden elementspezifischen Fachgebieten zu beraten. Bei einer Existenzgründung stehen allerdings unter anderem die Schlüssigkeit des Geschäftskonzepts (Schwerter), unternehmerisches Handeln (Stäbe)

und die Erzielung von wirtschaftlichem Ertrag (Münzen) im Vordergrund. Zusätzliche Sitzungen bei Tarotberaterinnen oder -beratern (König der Kelche) werden wohl kaum Hannas Bedarf an verlässlichem Erfahrungswissen insbesondere zur Existenzgründung decken. Das ist Hanna natürlich bewusst.

Ich bin gespannt, was Hanna mit ihrem „spirituellen Business“ auf die Beine stellt. Ich wünsche ihr viel Erfolg!

Schlusswort

Ich hoffe, meine Eisenhower-Legung (HSc) erweist sich als nützlich für euch. Ich freue mich, bei Gelegenheit von euren Erfahrungen mit diesem Legesystem zu hören.

Literatur

[1] Buchholzer (geb. Kretschmer), Kirsten: Kurz und knackig – das System mit nur 4 Karten. Die Legeweise EISENHOWER bringt sofort eine Lösung. ZUKUNFTSBLICK. Heft Nr. 10 (Oktober 2007). Seiten 118-119. Berlin 2007

[2] Eisenhower, Dwight D.: Address at the Second Assembly of the World Council of Churches, Evanston, Illinois. August 19, 1954. Online by Gerhard Peters and John T. Woolley. The American Presidency Project.

[2] <https://web.archive.org> <http://www.presidency.ucsbl.edu> (abgerufen am 26.02.2023)

[3] Mauroner, Birgit: Prioritäten setzen mit dem Eisenhower-Prinzip. 14.06.2022. BEI-TRAINING BLOG. <https://www.bei-training.com/prioritaeten-setzen-mit-dem-eisenhower-prinzip/> (abgerufen am 26.02.2023)

[4] Ruland, Jeanne: Das große Buch der LEGEMETHODEN. Seiten 42-43. Darmstadt 2002

Zwei Große Arkana aus dem großen Fundus der Tarot-Geschichte: Teil 2



Oswald Wirth Tarot, 1889,
Oswald Wirth / Stanislas de Guaita



THE FOOL.

Künstliche Intelligenz und Tarot

Eine Betrachtung von Bernhard Firgau

Vorbemerkung: Die Astrologen reden von einer *Wassermannepoche*, allgemeiner auch von einer *Luft epoche*. Anstelle der fassbaren materiellen Welt nehmen die flüchtigen Dinge an Bedeutung zu. Früher war mächtig, wer Geld und Gold hatte, heute, wer Daten anderer Menschen besitzt (Facebook & Co.). Dabei spielt es keine Rolle, ob diese Daten in einem Telefonbuch zum mit der Hand durchblättern abgedruckt, auf einer CD gespeichert oder im Internet irgendwo auf einem Server verfügbar sind. Dieses Unsichtbare und nicht Berührbare ist für das Luftelement typisch. Vor diesem Hintergrund schauen viele auch gebannt auf die Entwicklung von KI (künstliche Intelligenz).

Begonnen hatte es schon vor vielen Jahren, als auf einer Konferenz 1956 wissenschaftlich diskutiert wurde, ob man menschliche Kommunikation mit technischen Mitteln simulieren könne. Am 21. Januar 1966 kam der Durchbruch, als der Computerexperte Weizenbaum sein Programm ELIZA veröffentlichte. Es griff die Fragen der Benutzer auf, verallgemeinerte sie und antwortete formelhaft nichtssagend. Simuliert wurde eine psychologische Beratung. Allerdings konnte man erkennen, dass diese Äußerungen des Computers nicht von einem Menschen stammten. Was Weizenbaum dabei entsetzte, war aber

der Wunsch einiger Psychologen, das Programm weiter zu entwickeln und es für reale Beratungen einzusetzen. Der Klient würde bei einer solchen Beratung vielleicht an eine echte Beratung durch den Therapeuten glauben.

Für Astrologen interessant ist das Datum. An diesem Tag war Neumond (Neubeginn) im Luftzeichen Wassermann. Merkur (Kommunikation) zeigt ein exaktes Sextil zu Neptun (Täuschung), und eine nur scheinbare Kommunikation gelingt. Uranus (Technik) und Pluto (unsichtbare Macht) in Konjunktion deuten an, wohin die Reise gehen wird.

Das ist die Urangst bis heute bei KI: *Die Täuschung darüber, mit wem man es zu tun hat*, und dass man dem ausgeliefert sein könnte.

Bei technischen Geräten wie alleinfahrenden Staubsaugern, Autos bauenden Robotern oder lebensbedrohenden, unbemannten Drohnen im Krieg weiß man, dass man auf körperlicher, sichtbarer Ebene mit diesen Menschen zu tun hat. Die Grenze zum Menschen berühren in Asien entwickelte Roboter, die pflegebedürftige Menschen betreuen und nach menschlicher Gestalt geformt werden. Die eigentliche Grenzüberschreitung erleben wir seit ELIZA aber im – das Wort ist eigentlich eine Lüge in diesem Zusammenhang – geistigen Austausch mit einer technischen Um-

*Man kann schon den
Eindruck gewinnen, man
kommuniziere tatsächlich
mit einem Menschen!*

gebung. Geistiges wird simuliert. Künstliche Intelligenz wertet Datenbanken aus, und wie bei Legosteinen kann sie Neues zusammenbauen, ohne dass es wirklich etwas Neues ist. Beethovens unvollendete 10. Sinfonie wurde von KI zu Ende komponiert durch Nachahmung seiner früheren Werke und uraufgeführt am 9. Oktober 2021. Inzwischen werden nach gewünschten Motiven Bilder gemalt im Stil von van Gogh oder wem auch immer. Auf Wunsch lässt man Goethe ein Essay über Astrologie schreiben usw.

Ist das Kreativität? Auch mathematisch-technische Leistungen setzen ja den Auftrag voraus, welches Problem gelöst werden soll. Die Frage stellt ein Mensch. Wo steckt die Kreativität im Menschen? In der Seele, der Brücke zwischen Materie und Geist. Käme man zur Anschauung, eine Maschine oder ein in einer Maschine verankertes Programm könne kreativ sein, wäre das nichts typisch Menschliches mehr. Der Mensch wäre dann herabgestuft zu einer nur genetisch programmierten Pflanze, die immerhin laufen kann und ihren Trieben folgend sich vermehrt, also nur noch körperlich kreativ ist.

In der Beratung mit *Tarotkarten* spielt Kreativität eine große Rolle. In meiner bei Ernst Ott absolvierten Ausbildung wurde uns auf den Weg gegeben: „Der Klient hat das erste und das letzte Wort“. Damit wird seine Selbstbestimmung respektiert und seiner Kreativität Platz eingeräumt. Einerseits sucht der Klient auf der Karte genau das Symbol von mehreren aus, welches ihn als Erstes anspricht. Im Gespräch mit dem Berater entfaltet er die Bedeutung des Symbols in seinem Sinne, auch wenn er Anleitung dazu bekommt.

Diese beiden Akte kann eine Maschine nie ersetzen. Ich habe in dem Programm ChatGPT, welches Gespräche simuliert und auch längere Texte erstellen kann, die Frage gestellt:

Ich habe für die folgende Frage die Tarotkarte Kraft gezogen: Was bedeutet diese Karte für mich, wenn ich Künstliche Intelligenz für die Deutung von Tarotkarten verwende?

Antwort: Die Tarotkarte "Kraft" symbolisiert innere Stärke, Selbstvertrauen und die Fähigkeit, Herausforderungen zu meistern. Wenn Sie Künstliche Intelligenz für die Deutung von Tarotkarten verwenden, kann diese Karte bedeuten, dass Sie sich Ihrer eigenen Fähigkeiten und Stärken bewusst sind und diese erfolgreich einsetzen, um Schwierigkeiten in Bezug auf Ihre Tarot-Lesungen zu überwinden. Es kann auch bedeuten, dass Sie sich Ihres Potentials bewusst sind und es nutzen, um Ihre Ziele im Zusammenhang mit Tarot-Lesungen zu erreichen.

Verblüffend eine Art selbstkritische Betrachtung des Systems:

Frage: Kann eine echte Tarotkartenlegung durch künstliche Intelligenz ersetzt werden?

Antwort: Künstliche Intelligenz kann eine Unterstützung bei der Deutung von Tarotkarten sein, jedoch wird es nicht in der Lage sein, eine echte Tarotkartenlegung zu ersetzen. Eine echte Tarotkartenlegung erfordert eine tiefere Verbindung zwischen dem Leser und dem Fragenden sowie das Verständnis der Symbolik und des Kontextes der Karten. Eine künstliche Intelligenz kann die Deutung der Karten unterstützen, jedoch die intuitive Verbindung und die persönliche Interpretation eines menschlichen Lesers kann nicht ersetzt werden.

Das verwendete Programm formuliert also auch seine Grenzen und verhindert die Verwechslung



mit einem lebenden Menschen. Allerdings gibt es im Internet Angebote, eine Karte zu ziehen, die dann mit einem vorgegebenen Textbaustein gedeutet wird. Diese Kartenziehung simuliert die Ziehung durch den Menschen nur. Denn der Mensch hat sie nicht gemischt. Das bloße Setzen eines elektronischen Stopps mit der Maus zum Anhalten der scheinbar am Bildschirm durchlaufenden Karten stellt nur eine Ziehung dar, aber keine Mischung. Auf die Reihenfolge der Karten hat also nur eine tote Maschine Einfluss.

Der Zusammenhang mit der Lebenssituation, auf die die Deutung Bezug nehmen muss, fehlt gänzlich. Der Klient hat auch keine Möglichkeit einer Wertung einzelner Symbole auf der Karte, die ihm gerade besonders auffallen. Auch die Deutung fällt also schematisch maschinell aus.

Damit berühren wir den zweiten Aspekt der künstlichen Intelligenz: *Ausgeliefert sein an KI*. GOETHE lässt den Mephisto im Faust (Auerbachs Keller) sagen:

Den Teufel spürt das Völkchen nie, Und wenn er sie beim Kragen hätte.

Das bedeutet wohl, dass der grösste Erfolg des Teufels darin liegt, dass er tätig wird, ohne dass man ihn erkennt. Etwas allgemeiner gesagt: Wenn der Teufel den Menschen beweisen würde, dass es ihn gar nicht gibt, wäre dies sein größter Sieg über die Menschen.

Denken wir an die jüngste Vergangenheit mit Corona und die hitzigen Diskussionen, ob es hinter der Entstehung und der Therapie von Corona eine große Verschwörung gäbe. Das gleiche Muster wie bei Mephisto. Die Drahtzieher gibt es gar nicht, alles nur Verschwörungstheorie. Ob es sie nun gibt oder nicht, spielt für unsere Gedanken hier keine Rolle. Die Angst ist offenbar

archaischer Natur. Ausgeliefert sein an unsichtbare Mächte. Nicht viel anders, als die von der Kirche formulierten Bedrohungen des Menschen durch ein Jüngstes Gericht usw.

Die Ängste sind da, egal ob zurecht oder zu Unrecht. Menschen haben das Gefühl des Ausgeliefertseins also in vielen Bereichen, die sie für undurchschaubar halten. Dazu gehört auch die Kommunikation mit Menschen, die ein „Herrschaftswissen“ haben. Das sind solche, die nur in Fremdworten reden, wie manche Ärzte gegenüber Patienten, die sich dann fremdbestimmt vorkommen. Dies gilt auch für manche Astrologen und Kartenleger, wenn sie so tun, als könnten sie aus ihren Symbolen, die nur sie verstehen, eindeutige Prognosen ableiten. Schließlich kommt die Welt der „Elektronengehirne“, wie man früher sagte, dazu. Bei einem lebenden Menschen kann nachgefragt werden. Bei einer Maschine auch. Ihre Antworten sind aber wieder nur schematisch.

Zu der obigen Frage habe ich nachgefragt:

Gibt es auch andere Deutungen zu dieser Karte für diese Frage?

Antwort: Ja, es gibt viele verschiedene Deutungen für die Tarotkarte "Kraft", je nach Kontext und persönlicher Interpretation. Einige weitere mögliche Deutungen für diese Karte in Bezug auf die Verwendung von Künstlicher Intelligenz zur Deutung von Tarotkarten könnten sein:

Dass Sie Ihre eigene innere Intelligenz und Weisheit nutzen sollten, anstatt sich nur auf die Deutungen einer künstlichen Intelligenz zu verlassen.

Dass es wichtig ist, Ihre eigene Intuition und Verbindung zu den Karten zu nutzen, anstatt sich

ausschließlich auf die Deutungen einer künstlichen Intelligenz zu verlassen.

Es kann auch bedeuten, dass Sie Ihre Fähigkeiten und Ressourcen in Bezug auf die Verwendung von Technologie und Künstlicher Intelligenz nutzen sollten, um Ihre Tarot-Lesungen zu verbessern und zu vertiefen.

Es ist wichtig zu beachten, dass Tarot-Kartenlegungen sehr subjektiv sind und dass es keine richtige oder falsche Interpretation gibt. Es hängt von Ihrer persönlichen Verbindung zu den Karten und Ihren eigenen Erfahrungen ab.

Man kann schon den Eindruck gewinnen, man kommuniziere tatsächlich mit einem Menschen!

Ergebnis?

Solange bei der Anwendung erkennbar bleibt, dass das Prinzip des Lebendigen und Kreativen noch existiert und seine Berechtigung hat, ist die Gefahr geringer, als wenn so getan wird, dass es nur eine einzige Interpretation gäbe und als sei dies keine Interpretation, sondern eine feststehende Tatsache. Man wünschte sich manchmal bei Berichterstattungen solche Hinweise auf Unsicherheiten bei den Tatsachen und ihrer Interpretation. Also: Der geistige Weltuntergang steht nicht unmittelbar bevor. Sollte ich sagen „noch nicht“?

Für alle kreativen Berufe, dazu zähle ich Tarotlegen auch, gilt die Aufforderung, das Kreative, Lebendige, Selbstbestimmte zu pflegen. Je mehr die Menschen davon aufgeben, desto eher scheint ihre Tätigkeit durch Maschinen ersetzbar. Damit würden sie sich ihr eigenes kulturelles Grab schaufeln. 🐉



Bleibt alles anders!

Das Glücksrad

Statisch erscheint es auf den ersten Blick, errichtet als Denkmal, das an die Wandelbarkeit der Zeit erinnert. Fortuna selbst thront in seiner Mitte, von jeher und unabänderlich ihr Platz in der Welt. Sie umgibt sich mit Gestalten des Weltgeschehens, deren Münder kluge Sprüche hervorbringen, dabei jedoch – ganz unverhohlen mit Eselsohren und Schwanz – ihre schlichteren, tierischen, nicht ganz so vernünftigen Charakterzüge offenbaren. Worte und Weisheit sind nicht unerschütterlich, so wie eine Momentaufnahme nicht von Dauer ist. Der gealterte Narr Kronos, vielleicht endlich weise geworden, trägt sie alle. Wenn wir gleichbleibende Beständigkeit voraussetzen, dann machen wir uns zum Narren. Das Rad dreht sich, und die gleichgültige Fortuna wechselt ständig die Position. Wichtig allein ist, sich auf Veränderungen einzulassen, sie zu nutzen, um voranzukommen und nicht eselsohrig auf überholten Standpunkten zu beharren. Immer wieder müssen wir uns Veränderungen stellen. Nur wenn das gelingt, kommen wir weiter.



Biscione auf dem Wappen der Visconti,
Piazza del Duomo, Mailand

Trumpf VII - Der Wagen ist ein Alfa Romeo!

Von Ruth Ragna Axen

Annegret Zimmer hat mich mit ihrer Rezension über das TAROT DÉCORATIF (Ausgabe 77, Jan. 2023) auf den Wagen dieses Decks aufmerksam gemacht. Nachdem ich im letzten Herbst im MAUTO in Turin (Museo Nazionale Dell'Automobile de Torino) ganz besonders die tierischen Autoplaketten unter die Lupe genommen hatte, ist mein Blick natürlich an Ciro Marchettis Wappen des Wagens hängen geblieben: **Wow! Der Wagen ist ein Alfa Romeo - wie cool ist das denn?!** Dem wollte ich näher auf den Grund gehen!

Schließlich liegt *mein* aktueller Fokus bei der Beschäftigung mit Tarot derzeit darauf, die Geschichte, also die Vergangenheit des Tarot immer mehr zu durchdringen, um die Gegenwart besser zu verstehen und aus der Verbindung mein Rüstzeug für die Zukunft zu entwickeln. Ich sehe es als Aufgabe, die jeder „Hohepriester“/„Hierophant“/ Hüter von Wissen und Weisheit hat, eine Brücke zu bilden zwischen Tradition und Moderne. Und ich sehe mich als Brückenbildnerin. Eine Brückenbildnerin, die immer noch akkumuliert, staunt, lernt und integriert, verdaut, vernetzt und neu for-

muliert. Außerdem – Eile mit Weile – bereite ich mich immer noch auf meine Art auf die Prüfung zur Prüferin und Mentorin im Tarot e.V. vor, noch ein persönliches Zukunftsprojekt. Dank der Unterstützung des KÖNIGSFURT

URANIA VERLAG habe ich inzwischen ein eigenes Rezensionsexemplar in Händen, mit dem ich fleißig weiterforschen durfte. Danke!

Obwohl ich kein ausgemachter Fan von Ciro Marchettis Stil bin – unabhängig davon gehört meine Treue und große Tarot-Liebe nach wie vor dem CROWLEY/HARRIS-DECK – finde ich den Ansatz und seine eigenen Gedanken zu den Neukreationen und Details extrem spannend. Den Deutungsansatz von Lee Burston werde ich ebenfalls weiterverfolgen. Das hochwertige Begleitbuch ist eine sehr lohnenswerte Lektüre!

Doch zurück zum Wappen auf Ciro's Wagen. Tatsächlich ist das für mich eine sehr stimmige Brücke, die Klassik und Moderne im Wagen verbindet. Für mich stellt das nicht nur eine Hommage an das TAROT DE MARSEILLE dar, das im Vorwort erklärte Leitmotiv zur Gestaltung des TAROT DÉCORATIF, sondern auch eine Hommage an die Zeit der



Der Wagen von Ciro Marchetti



Tarot Décoratif (Königsfurt Urania Verlag)

Visconti und Sforza, die ja aufs engste mit dem Tarot verbunden sind.

Dies bestätigt sich in Marchettis eigener Erklärung (S. 18 des Begleitbuchs), aus der hervorgeht, dass er sich ganz bewusst für das Wappen Mailands als Ersatz für die Initialen auf dem Wagen des TAROT DE MARSEILLE entschieden hat, was er wie folgt begründet: „[...] *Es ist eine nachsichtige Verbindung meinerseits, da die frühen Decks eng mit den herrschenden Familien der Provinz Lombardei verbunden sind, die oft in Konflikt mit den kirchlichen Autoritäten in Rom standen und die den Katharern Zuflucht vor eben diesem gemeinsamen Feind boten.*“

Das rote Kreuz des heiligen Georg auf weißem Grund ist das Stadtwappen der Stadt Mailand. Der **Biscione** (siehe Kasten rechts) stammt aus dem Wappen der Familie der Visconti, die bis



ins 15. Jahrhundert die Herrschaft im Herzogtum Mailand (Lombardei) innehatte. 1450 fiel Mailand an das Geschlecht der Sforza, die auch den Biscione der Visconti in ihr Wappen übernahmen. Dieser wird heute ebenfalls mit der Stadt Mailand assoziiert. Auf den Mauern des Castello Sforzesco des 15. Jahrhunderts in Mailand findet man unterschiedliche Wappen mit dem Biscione, u. a. auch eines, das links den Biscione (noch ohne Krone) und rechts das Georgskreuz der Stadt Mailand trägt. Darüber die Krone mit Lorbeer und Eichenwedel.



Auf [dieser Website](#) findet sich ein 7-minütiger Film zum **Castello Sforzesco Milano**, in dem zahlreiche Varianten des Wappens mit dem Biscione erscheinen. Wenn du Lust hast, reinzuschauen, achte besonders auf die zahlreichen Wappen, und wenn du aufmerksam bist, findest du auch das Wappen von Ciro Truppi VII.

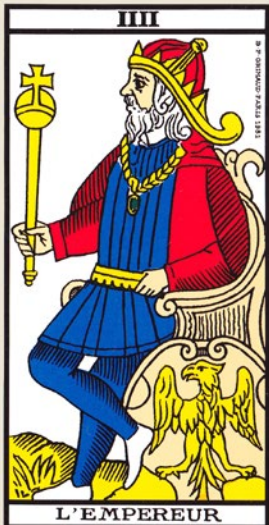
Und genau dieses Wappen, das Marchetti für den Wagen gewählt hat, ist Bestandteil des Markenlogos von Alfa Romeo (gegründet 1910 in Mailand). Ein direkter Vergleich zeigt, dass Alfa Romeo lediglich die Seiten vertauscht hat und das Kreuz der **Stadt Mailand** nun links vom Biscione der Visconti und Sforza (**Herzogtum Mailand**) seinen Platz fand. Außerdem ist der Biscione der Visconti- und Sforza-Wappen in der Heraldik als blaue Schlange mit roten Menschen im Maul (manche sagen auch die Schlagen gebiert den Menschen) dargestellt; bei Alfa Romeo ist es hingegen eine grüne Schlange mit



Der Biscione ist in der Heraldik eine gemeine Figur und ein Wappentier mit eigenem Namen. Dargestellt wird er als große, gewundene Schlange, welche einen Menschen verschlingt oder, nach anderer Interpretation, ausspeit.

Ursprünglich von der italienischen Adelsfamilie Visconti im Wappen geführt, wurde der Biscione mit der Herrschaft der Visconti über das Herzogtum Mailand im 14. und 15. Jahrhundert zum Symbol Mailands und der Lombardei.“ [Wikipedia-Artikel](#)

gelbem, hautfarbenem oder weißen Menschen. Ciro Marchetti hat sich für die grüne Alfa Romeo-Schlange entschieden ;-). Seitdem ich in Mailand war, brenne ich darauf, dorthin zurückzukehren, um eine geführte Tarot-Studienreise für eine kleine Gruppe von Tarotfreunden quer durch Italien mit anschließendem Urlaub vorzubereiten.



Helm oder Krone? Die seltsame Kopfbedeckung des Kaisers.

Doch Szenenwechsel! Gerade sind wir im Urlaub in Andalusien, was mich zu einer anderen Trumpfkarte führt, zu der Ciro Marchetti folgendes ausführt (S. 15): „Um ehrlich zu sein, habe ich keine Ahnung, was auf dem Kopf des Kaisers in dem Marseille-Tarot abgebildet ist. Ist es ein Helm oder eine Krone? Also habe ich etwas Ausgeklügeltes geschaffen, das zwar immer noch seltsam scheint, aber zumindest nach einer Kopfbedeckung aussieht.“

Im historischen Stadtkern von Granada habe ich auf dem Weg zur Alhambra in einer Türschnitzerei einen ähnlich interessanten Helm gefunden, der sich ebenso tief in den Nacken zieht, was vor meinem inneren Auge sofort den Kaiser erscheinen ließ. Vielleicht eine zufällige Ähnlichkeit? Vielleicht eine Mode der damaligen Zeit?

An dieser Stelle möchte ich meine Betrachtungen beenden, auch wenn ich beim Studium dieses spannenden Decks noch viele unterschiedliche Beobachtungen machen durfte, die ich vielleicht ein andermal teile. Oder Ihr taucht einfach selbst einmal tiefer ins Deck

ein. Kostet eure unbegrenzten Fähigkeiten der Beobachtung und der Assoziation aus - Tarot und seine Entsprechungen finden sich überall!

Ragna Axen
@tarotqueenvom
bodensee
[hier-in-mir.de](#)



Also sprach Zarathustra

Oh Mensch! Gieb Acht!
Was spricht die tiefe Mitternacht?
„Ich schlief, ich schlief —,
„Aus tiefem Traum bin ich erwacht:
„Die Welt ist tief,
„Und tiefer als der Tag gedacht.
„Tief ist ihr Weh —,
„Lust — tiefer noch als Herzeleid:
„Weh spricht: Vergeh!
„Doch alle Lust will Ewigkeit —,
„— will tiefe, tiefe Ewigkeit!“

* * *

Tiefer als der Tag gedacht

Vortrag von Nil Orange am Tarot-Sonntag 2022: Teil 1

Was spricht die tiefe Mitternacht? ... die Welt ist tief und tiefer als der Tag gedacht“. Das ist ein Zitat aus „Also sprach Zarathustra“ von Friedrich Nietzsche, doch so viel schon vorweg: Mein Vortrag dreht sich nicht um das Thema *Alle Lust will Ewigkeit*, dem Hauptmotiv des *Nachtwandler-Liedes* in diesem Buch. Ich habe den Titel gewählt, weil dieser sehr gut illustriert, was ich in diesem Vortrag ausdrücken will. Es geht hier um den zu wenig bekannten Aspekt, dass der Mond mystisch gesehen wichtiger ist als die Sonne, vielleicht gerade deshalb, weil der Mond zwei Gesichter hat. Im ersten Teil des Vortrags geht es auch um diese Ambivalenz des Mondes und die Versöhnung seiner eigenen Gegensätzlichkeit. Ganzheit und Ganzwerdung werden thematisiert, auch die unausweichliche Begegnung mit dem Schatten. Im zweiten Teil des Vortrags versuche ich dann in einem weiteren Sinne eine Synthese der gegensätzlichen Kräfte des Männlichen und Weiblichen, des Solaren und Lunaren zu finden. Die Karte **Der Mond** wird dabei eine ganz besondere Bedeutung einnehmen.

Teil 1: Die zwei Gesichter des Mondes im Tarot

Der Mond, das ist der Name des Arkanums #18 des Tarot. Die Karte zeigt drei Tiere, einen Krebs, einen Wolf und einen Hund, sowie zwei Türme.

*Isis zeigt den lichten
Teil, Lilith den dunklen
Teil des Ganzen.*

Von dem Teich, umgeben mit Steinen und Pflanzen ausgehend, beginnt ein Pfad, der hinausführt über den Bereich, den die beiden Türme bewachen, hinaus ins weite Feld. Ein Pfad, der nicht geradeaus geht, sondern der sich windet, mal tiefer und mal höher verläuft, am Ende aber zum Gipfel des von weither sichtbaren großen Berges führt. Am Firmament, das sich über dieser

Szenerie erstreckt, prangt ein Mond, und auf dem Mond ein Gesicht. Wenn man das Bild aber genauer betrachtet und vielleicht auch eine ältere Tarotkarte zu Rate zieht, auf der dieses Detail deutlicher dargestellt ist, erkennt man, dass die Strahlen, die um den

Mond herum leuchten, nicht die des Mondes selbst sind. Es sind die Strahlen der Sonne, die vom Mond verdeckt wird. Es handelt sich um eine Sonnenfinsternis. Das also ist das eine Gesicht des Mondes, der Mond als Neumond, denn nur an Neumond, bei der Konjunktion der Sonne mit dem Mond, kann es zu einer Sonnenfinsternis kommen.

Das ist das eine Gesicht des Mondes, doch was ist das andere Gesicht? Die andere Seite findet sich im Arkanum #2 des Tarot, der **Hohepriesterin**. Diese Karte zeigt eine Frau im Tempel, eine Krone tragend, die aus drei „Monden“ gebildet wird: dem zunehmenden Mond als linke Sichel, dem abnehmenden Mond als rechte Sichel und in der

Mitte dem runden Kreis des Vollmondes. Auch zu Füßen der Frau befindet sich eine Mondsichel. Damit ist also der Untertitel dieses Vortrages erklärt, das sind die zwei Gesichter des Mondes. Dass das so gemeint war, haben die meisten bestimmt ohnehin bereits vermutet. Doch damit ist das Thema natürlich noch nicht beendet, die Sache mit dem Mond und seinen zwei verschiedenen Gesichtern beginnt hier erst.

Bleiben wir zunächst bei der **Hohepriesterin**. Es ist das Analogiesystem der Astrologie, das ihr die Zuordnung zum Mond gibt, und nicht etwa der Karte **Der Mond** (diese steht für das Tierkreiszeichen Fische). Die **Hohepriesterin** steht für den Mond, weil die ganze Bildsprache der Karte auf das Licht der Nacht verweist, den Gegenpol des Taglichtes Sonne. In den großen alten Weisheitstraditionen der Astrologie und der Alchemie wird mit dem Mond das Weibliche bezeichnet (in den meisten Sprachen ist der Mond auch weiblich), das aufnehmende, passive Element.

Er ist verbunden mit dem Element Wasser, dem dunklen Yin, dem Gegensatz zum hellen Yang in der östlichen Philosophie. Der Mond bedeutet die Jungfrau, die Mutter, das Gefühl, die Emotion, die Seele, das Unterbewusste, der Traum, das Wandelbare, das Wechselhafte. Die Sonne dagegen ist stets der Gegenpol zum Mond-Prinzip und stellt dadurch das Gleichgewicht der Welt und der Schöpfung her.

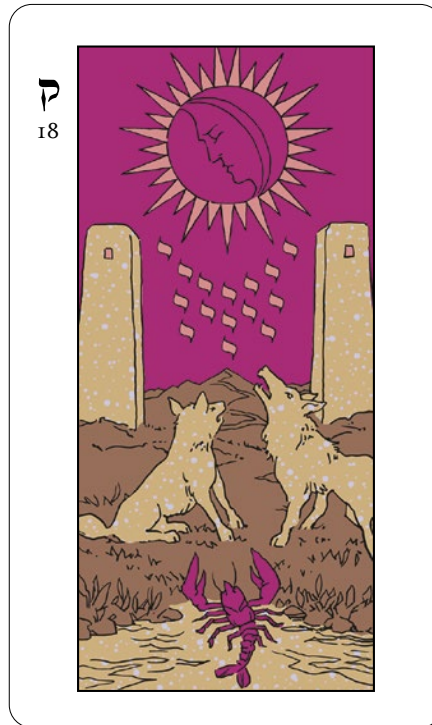
Als Tempelpriesterin verweist die **Hohepriesterin**

auf die weibliche Seite Gottes. Diese hat viele Namen: Isis, Astarte, Sophia oder Maria. Ihre Krone mit den drei Mondphasen weist sie als *dreifache* Göttin aus. Der zunehmende Mond zeigt sich im Gewande der Jungfrau, der Vollmond als Mutter und der abnehmende Mond als altes Weib. In der Antike gab es neben vielen anderen dreifachen Gottheiten die Dreiheit von

Hebe, Hera und Hekate oder auch die Dreiheit von Klotho, Lachesis und Atropos, den Schicksalsgöttinnen. Es geht dabei stets um den gleichen Dreiklang: das lebensspendende, das lebenserhaltende und das das Leben wieder zurückfordernde Wesen des Weiblichen. Der Aspekt der Todesbotin erklärt sich aus der alten Sicht, dass die Erde als weiblich erachtet (der Begriff „Mater“ kommt von „Mater“ = Mutter) wird, und wir alle nach dem Tod im Begräbnis und im Zerfall wieder zur Erde zurückkehren.

Wichtiger als diese Symbolik der Zahl 3 ist beim Mond und der Hohepriesterin jedoch

die Bedeutungsebene der Zahl 2. Die 2 ist die Reflektion, die Spiegelung. Der Mond hat kein eigenes Licht, er spiegelt das Licht der Sonne. Das Buch auf dem Schoß der Hohepriesterin ist ein Schriftstück und als solches das Ergebnis der Reflektion des Bewusstseins. Die zwei Säulen verweisen darauf, dass wir hier im Reich der Zweierheit stehen, der Gegensätze, des Zwiespalts zwischen scheinbar unvereinbaren Widersprüchen. Die Priesterin deutet durch das Kreuz auf ihrer Brust



Der Mond im Pontifex Tarot

jedoch bereits darauf hin, wie das Gegensätzliche vereint und versöhnt werden kann. Haben nicht stets beide Pole einer Sache ihre Berechtigung? Und ist nicht weder Rechts dem Links, noch Hell dem Dunkel vorzuziehen? Gegensätze müssen versöhnt werden, denn nur so gibt es Ganzwerdung.

Man könnte diese Beschreibung des Arkansums #2, der **Hohepriesterin**, natürlich noch weiterführen. An dieser Stelle genügt mir aber, die **Hohepriesterin** als Isis zu benennen, die Gottesmutter der ägyptischen Mythen. Diese Isis verkörpert die drei hellen Stationen der vier Mondphasen. Was hat es nun mit der dunklen Station auf sich, dem Neumond, der auf dem Arkanum #18, **Der Mond**, dargestellt ist? Wer sich lange in die beiden Karten vertieft, mag zu der Erkenntnis gelangen, dass sich kaum ein größerer Gegensatz im Tarot finden lässt. **Die Hohepriesterin** wird nicht ohne Grund als „Schutzkarte“ gesehen. (Im TAROT DE MARSEILLE gibt es ein Detail das nur dort und sonst nur auf der Karte **Die Welt** zu finden ist: ein Element der Figur, hier die Tiara, ragt über den oberen Rand der Karte hinaus.) Das Arkanum #18, **Der Mond** im Gegensatz dazu, galt früher als „schlimmste“ Karte in der ganzen Serie der Großen Arkana überhaupt, furchterregender noch als **Tod** und **Teufel**. Wenn ich also die **Hohepriesterin** mit der Figur der Isis gleichsetze, bietet sich an, den **Mond**, das 18. Arkanum, mit Lilith in Verbindung zu

bringen. Wer ist Lilith? Lilith erscheint im Talmud als erste Frau Adams, als die Frau die sich Adam nicht unterordnet und stattdessen Eva den Apfel reicht. Lilith erscheint bereits in der Mythologie der Sumerer und Babylonier und stellte einen altorientalischen weiblichen Nachtdämonen dar. In einer der Legenden, die sich um sie ranken, gelang es Lilith, dass Gott ihr seinen heiligen Namen offenbarte. Dieses Wissen verlieh ihr von da ab unbegrenzte Macht. Lilith erscheint in vielen Geschichten und Mythen. So erzählte man von ihr, dass sie sich mit dem Teufel vereinte und Säuglinge tötete. In der Astrologie wird sie *Schwarzer Mond* oder *Dunkler Zwilling* des Mondes genannt. Hier wird sie nicht mit einem tatsächlichen Himmelskörper identifiziert, sondern mit einem rechnerischen Punkt der Mondbahn. Ihre Stellung im Horoskop zeigt den Bezug zum Absoluten, das Opfer und das Thema Loslassen an. Nebenbei bemerkt: Als Frau, die sich nicht unterordnet und es ablehnt, Teil des Patriarchats zu sein, wurde sie zur Symbolfigur der Frauenbewegung.

Wenn wir von den zwei Gesichtern des Mondes sprechen, dann reden wir bildlich gesehen von der Wechselbeziehung zwischen Isis und Lilith, den drei sichtbaren Aspekten des Mondes und dem einen unsichtbaren Aspekt. Augenfällig wird jetzt der Bezug zur Dynamik der Ganzwerdung. Um die Ganzwerdung zu erringen, muss der Mensch Kontakt mit seinem Schatten aufnehmen.



Die Hohepriesterin

Schutzkarte



*Intuition
Glück
Phantasie
Weisheit
Hilfe*

vs.

Unheilkarte



*Angst
Unbeständigkeit
Alleinsein
Illusionen
Albtraum*

Die Zahl 3 entspräche hier in der Naturlehre der vier Elemente den drei Lebensbereichen, die den Einzelnen hauptsächlich definieren: das betonte Element und auch die zwei weiteren Elemente, die ebenfalls gelebt werden können. Nicht so aber das vierte Element. Wenn das Ganze, Ungeteilte bildlich gesprochen aus vier Lebensbereichen besteht (Feuer, Wasser, Luft und Erde), so ist dem Menschen einer dieser vier Bereiche nicht oder nur schwer zugänglich. Das ist sein Schatten. Er geht lieber allen Situationen aus dem Weg, die mit diesem Bereich zusammenhängen. Er leugnet in sich alles, was auf dieses ungeliebte Thema hindeutet. Nun ist aber der Mensch gerade deshalb unglücklich und „unfertig“, weil ihm diese Ganzheit aller vier Elemente fehlt. So lange er das, was er an sich oder anderen zurückweist und verwirft, nicht für sich annimmt und diesen ungelebten und ungeliebten Teil seines Selbst integriert, wird er nicht gesunden. Isis zeigt den lichten Teil, Li-

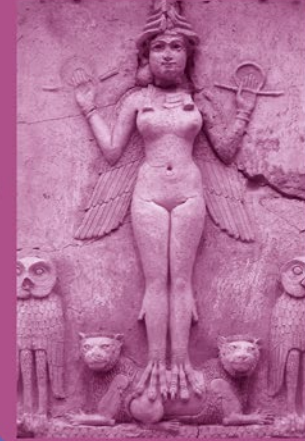
lith zeigt den dunklen Teil des Ganzen. Es ist die Nacht, in der der Weg zum schwer zu erringenden Gut beschritten werden muss. Denn die Hebung des Schatzes in den Märgen, die von den Helden erzählen, ist nichts anderes als die Heilung dieser Wunde.

Betrachtet man die **Hohepriesterin** und den **Mond**, dann fällt auf, dass die beiden Säulen auf der einen Karte einen Wiederhall finden in den beiden Wachttürmen der anderen Karte. Zwischen den beiden Säulen hängt ein Schleier, und man wird annehmen dürfen, dass die Szenerie des Arkanums #18 das zeigt, was der Schleier des Arkanums #2 verbirgt. Wirklich? Plutarch berichtet von der Inschrift, die an der Isis-Säule zu Sais angebracht war: „*Ich bin alles, das war, das ist und das jemals sein wird. Niemals wird ein sterblicher Mensch erkennen, was hinter meinem Schleier liegt.*“ Die Karte **Der Mond** zeigt Wasser, Steine, Pflanzen, Krustentier, Säugetiere und

Isis: dreifache Göttin



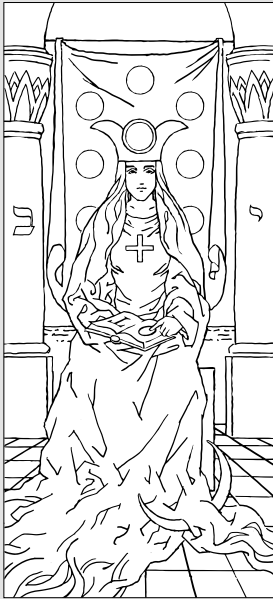
Lilith: Dämonin



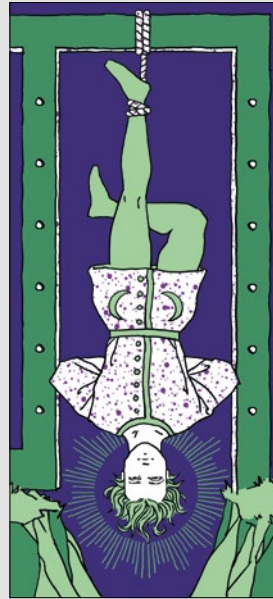
mit den Türmen den Bereich des Menschen. Der Pfad geht aber zwischen diesen Außenposten der Menschheit hindurch und hinaus. Klingt das nicht allzu deutlich nach dem alten hermetischen Satz der Evolution? *Erst der Stein, dann die Pflanze, dann das Tier, dann der Mensch; und dann ...?* **Der Mond** ist die einzige Karte der Großen Arkana, auf der kein Mensch abgebildet ist. Das ist kein Zufall. Diese Karte weist auf den dunklen, einsamen Pfad, der über das, was der sterbliche Mensch ist und vermag, hinausgeht. Es mögen Wanderer vor denen gegangen sein, die sich auf diesen Pfad ins Ungewisse wagen. Womöglich steht auf dem Gipfel, dem Ende des Pfades (der exakt in der Mitte der Karte ist, denn das Ziel liegt im Innen und nicht im Außen) der **Eremit** und schenkt Licht all jenen, die dafür bereit sind. Ein sterblicher Mensch wird also nicht wissen, was diese Nacht verbirgt, aber das heißt nicht, dass der Schleier nicht gelüftet werden kann.

Die zwei Karten Arkanum #2 und #18 gehören also eng zusammen, sind wie miteinander verwoben. Es macht also auch Sinn, nach einer dritten Karte Ausschau zu halten, die diese beiden Gegensätze verbindet. Die beiden Buchstaben auf den Säulen der Isis sind im hebräischen Original die Lettern *Beth* und *Yod*. Sie stehen für die Zahlenwerte 2 und 10. Zusammen ergeben sie die Zahl 12, die uns zur Karte **Der Gehängte** führt. Zu einfach? Nein, denn die 12 liegt genau im Goldenen Schnitt zwischen den Zahlen 2 und 18. Und so wie die Karte **Der Mond** das astrologische Attribut des Sternzeichens Fische trägt, so verweist **Der Gehängte** auf Neptun. Und Neptun ist in der Astrologie der Herrscher des Zeichens Fische. Man könnte noch weitergehen und darauf verweisen, dass die Taschen des Gehängten im **TAROT DE MARSEILLES** wie zwei Monde aussehen. Oder dass die Haltung dieses Gehängten die Form des Buchstaben *Quof* widerspiegelt, der mit

2



10



6



18

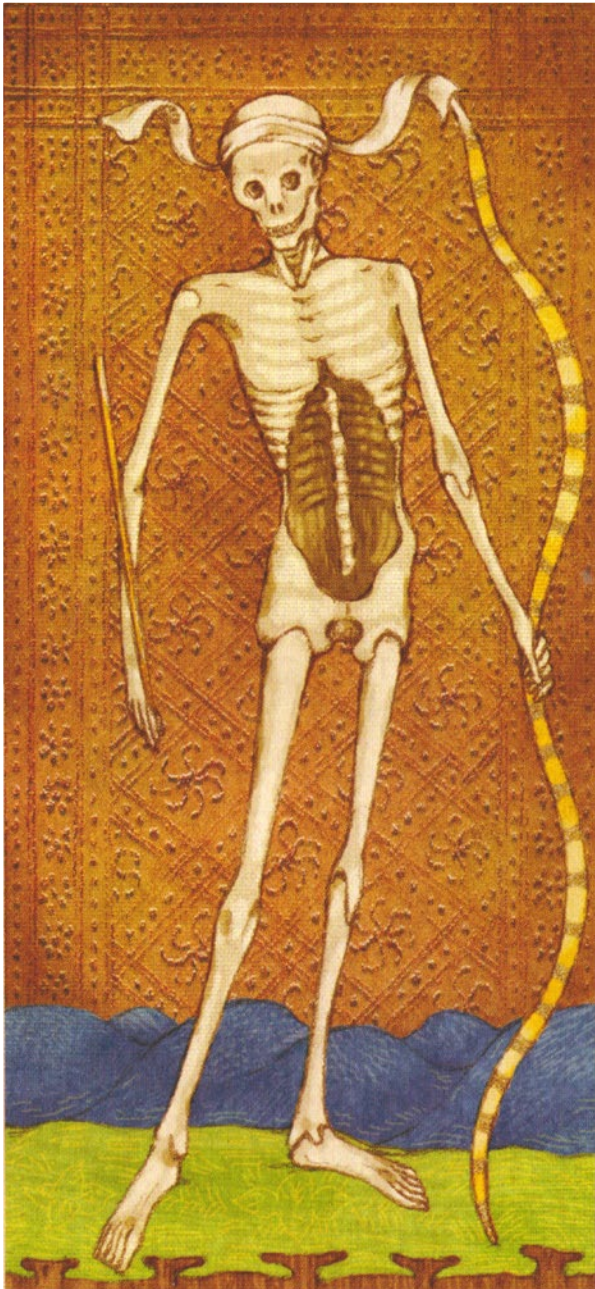
dem Arkanum #18 verbunden wird. Vielleicht ist jetzt besser verständlich, warum Lilith in der Astrologie mit den Themen *Opfer* und *Loslassen* verknüpft wird, denn das sind auch die Botschaften des Gehängten.

Damit komme ich zum Ende des ersten Teils, dem theoretischen Teil meines Vortrags. Wir haben gesehen, dass es im Tarot zwei Karten gibt, die direkt auf den Mond verweisen. *Der Mond hat buchstäblich zwei Gesichter*. Der helle Teil ist die dreifache Göttin, die symbolisch mit der Göttin Isis dargestellt werden kann; der dunkle Teil entspricht dem Neumond, der Sonnenfinsternis, mit Lilith als Verkörperung. Das Arkanum #18 ist der Schlüssel zum Geheimnis, das im Arkanum #2 enthalten ist. Es ist zugleich die schwerste Prüfung auf der Reise durch die Großen Arkana des Tarot. Eine Reise, die sich um das Thema Ganzwerdung dreht, und im Fokus dieser Ganzwerdung steht der Mond mit seinem hellen und dunklen Gesicht. 🐾

Der Gehängte als Mittler zwischen Hohepriesterin und Mond



Sonnenfinsternis in der Mondkarte des Orange Luna Tarot und im Tarot de Marseilles



Entstehen und Vergehen

Tod

Ohne ihn geht es im Tarot ebenso wenig, wie im „richtigen“ Leben. Selbst sehr alte Decks enthalten bereits den Sensenmann. Unerwartet taucht sein bleiches Gesicht auf, selten herbeigewünscht, kaum je gut- oder gar willkommen geheißen. Na, wer ist wohl der nächste, wen visiert er mit hinterhältigem Grinsen an, wohl wissend, dass keiner ihm entkommt? Sein Bogen ähnelt einer Schlange, sein Pfeil ist wie eine riesige Nadel geformt. Sein Körper scheinbar zusammengesetzt aus Einzelteilen wie Figuren im Überraschungs-Ei. Böse Überraschung? Doch halt, wenn wir diesem Schreckgespenst erliegen, können wir auch gleich aufgeben. Nehmen wir stattdessen die Mahnung mit auf den Weg: Nichts ist unendlich und für die Ewigkeit. Beginnen wir etwas Neues, so sollten wir uns dessen gewärtig sein, dass nicht alle Träume, alle Früchte reifen. Manches muss vergehen, wird vergessen oder umgewandelt, um in neuer Gestalt wieder zu erstehen. Denn der tiefe Sinn des Todes ist die Transformation. Manchmal in unserer Vereinsgeschichte müssen wir Menschen gehen lassen oder Idee begraben. Wir verzichten, doch geben wir nicht auf. Und weiter führt unser Weg.

Die Magie der Göttinnen

Kraftvoll, stark, weiblich und magisch



- ★ 44 Göttinnen mit ihren Botschaften
- ★ Kraftvolle, inspirierende Bilder der Frauen, die als spirituelle Coaches arbeiten
- ★ Aufgenommen im mexikanischen Kraftort Tulum

Deike Behringer
DIE MAGIE DER GÖTTINNEN

44 Orakelkarten mit Botschaften
und 160-seitiges, farbiges Booklet

ISBN 978-3-86826-796-9 / € (D) 22,00

YAROT Heute · Ausgabe 78 · April 2023 | 68

**KÖNIGSFURT
URANIA**



www.koenigsfurt-urania.com



Tarot e.V. schaut in den Frühling der nächsten 20 Jahre

Eine Legung von Monika Schanz

Zeitenwende – Wen- dezeit,

diese bedeutungsschweren Worte haben mich „schwer“ beeindruckt. Auch die Astrologen sprechen davon. Wir wissen, Pluto geht in diesem Frühjahr in den Wassermann. Was mag das für jeden einzelnen und für uns alle bedeuten? Welches Licht oder welche Schatten wirft dieses Ereignis voraus? Mit diesen Fragen im Kopf habe ich mir das Motto für die Frühjahrslegung der **TAROT Heute** überlegt und mich für folgende Legung aus dem Buch *Moderne Tarot-Spreads* von Katharina Lucht und S. ROE Buchholzer entschieden.

Welches Potenzial gilt es, unter Pluto im Wassermann zu entfalten?

Zwei Trümpfe zeigen sich, dazu drei Hofkarten und ein Ass. Die Elemente sind alle versammelt: ein Stab, drei Münzen, drei Schwerter, ein Kelch.

1. Angeborene Gaben, die mir bewusst sind – Sieben der Münzen

Interessant, dass gerade, wenn Pluto aus einem Erdzeichen in ein Luftzeichen wandert, an dieser ersten Stelle die Sieben Münzen erscheinen: Ich bin reich an materiellen Gaben und besitze ein



gutes Selbstwertgefühl. Es ist jetzt an der Zeit, meinen Lohn für all meine Mühe und erfolgreiche Arbeit zu erhalten. Außerdem kann ich schauen, wie sich mein Reichtum optimieren lässt.

Ich darf Ballast abwerfen. Vor allem sollte ich jedoch beachten, welchen Reichtum mir die Natur schenkt, und dass ich mitverantwortlich dafür bin, diese Natur und alles, was dazu gehört, zu bewahren, zu schützen, zu erhalten, zu pflegen und wertzuschätzen.

2. Dies stärkt oder schwächt Position 1 – VI Die Liebenden

Wahre Liebe erfordert Hingabe, und die setzt eine Wahl/Entscheidung voraus. Ich muss mich aus dem Bewusstsein der ersten Karte heraus aktiv für die Gaben der Natur entscheiden und auch um sie kämpfen. Ich liebe diesen Reichtum, den mir die Natur schenkt. Also sollte ich bereit sein, nicht nur den schönen Worten von „oben“ zuzustimmen, sondern aktiv etwas dafür zu tun, die Natur in meinem direkten Umfeld positiv zu stärken. Sie soll auch noch nachfolgenden Generationen Luft zum Atmen schenken, gutes Trinkwasser zur Verfügung stellen und genug Nahrung bieten können.

3. Verborgene Gaben, die ich noch entdecken darf – Bube der Münzen

Es ist mir noch nicht bewusst, wie viel Kreativität in mir steckt. Ich bin lernbereit, scheue auch keine Arbeit und sollte anerkennen, dass das, was ich tue, ein Same ist, der, auch wenn er vielleicht winzig ist, doch zum Erfolg führt. Wenn ich andere mit meiner Begeisterung für den Naturschutz anstecke, wird aus vielen kleinen Pflänzchen ein toller Wald.

4. Dies stärkt oder schwächt Position 3 – Fünf der Schwerter

Ich sehe, dass ich viel falsch gemacht habe und entwickle Schuldgefühle. Vorwürfe gegen mich und meine Generation schmerzen mich, weil sie Wahrheiten enthalten. Wahrheiten, die ich nicht gerne höre, jedoch akzeptieren muss. In dieser Akzeptanz kann ich für die Zukunft etwas positiv verändern.

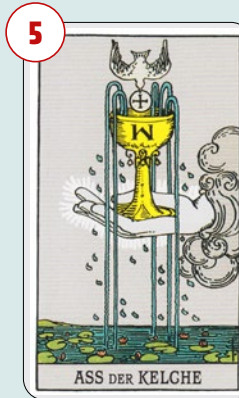
5. So kann ich meine angeborenen Gaben optimal nutzen – Ass der Kelche

Wieder kommt die Liebe ins Spiel. Die Liebe zu allen Tieren und Pflanzen in der Natur. Sie ist nicht ganz einfach zu bewerkstelligen, denn immer wieder kommen mir meine Vorurteile in die Quere. Aber mit dem Buben der Münzen bin ich ja lernfähig. Auch reaktiviere ich Träume, bei denen ich schon versucht war, sie zu den Akten zu legen, und gestalte meine Beziehungen wieder aktiver. Wenn ich warte, dass die anderen sich mal wieder melden, sind Stillstand und Frust vorprogrammiert. Also hüpfе ich über meinen Schatten.

6. Das darf ich tun, um meine verborgenen Gaben zu entdecken – Königin der Schwerter

Mit der Königin der Schwerter bin ich in der starken Position, meine Ideen und Vorschläge

verbal gut durchzusetzen. Ich darf selbstbewusst über meine Philosophie, die Natur betreffend, und über meine Gedanken für die Zukunft kommunizieren. Auch verspricht die



Königin gutes Gelingen, zum Beispiel beim Schreiben von Leserbriefen. Vielleicht sollte ich diese Briefe gleich ganz nach „oben“ in die Politik schicken? Auf jeden Fall muss ich nicht mit meiner Meinung hinterm Berg halten.

7. So kann ich mich motivieren, meine inneren Gaben zu entfalten und entdecken –

Bube der Stäbe

Ich darf mir zutrauen, mutig, optimistisch und mit viel Enthusiasmus meine Projekte voranzutreiben. Auch gelingt es mir, mit meiner Begeisterung bei anderen den zündenden Funken für zukunftsorientierte Projekte zu entfachen. Gemeinsam und im Team gelingt viel mehr, als wenn ich nur alleine vor mich hin krame.

8. Diese Angst/Blockade darf ich noch überwinden – Drei der Münzen

Mit den Drei Münzen verlässt mich kurz vor Vollendung eines Projekts der Mut. Mit viel Herzblut

men ist. Ich nehme die Verwirklichung meiner Träume in die Hand, denn ich spüre, dass ich in der Lage dazu bin, etwas zu verändern, was zum Wohle aller dienlich ist. Von meinem Können und Wissen sollen auch möglichst viele andere profitieren.

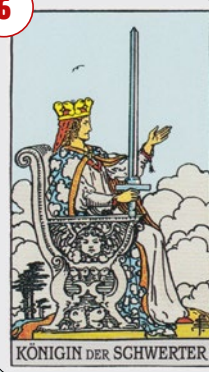
3



4



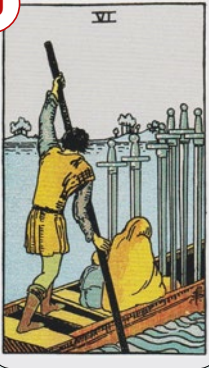
6



8



10



habe ich mich eingesetzt, und nun spüre ich so etwas wie „Burnout“. Ich habe immer gedacht, ich muss alles alleine schaffen, und mir ist gar nicht aufgefallen, dass mir ein paar Leute bei der Arbeit nur zu sehen. Ha, ich merke, die sind vielleicht etwas bequem oder gar faul. Ich werde sie herausfordern und anlernen, meine Arbeit fortzusetzen. Ich gebe Hilfestellung, dass sie es richtig machen können. Mit den Hofkarten im Rücken kann ich mir erlauben, Anforderungen zu stellen.

9. Die Bedeutung des Austausches und der Begegnung mit anderen Suchenden – I Der Magier

Wow, an dieser Stelle und mit dem Magier wird mir bewusst, dass die Zeit zum Handeln gekom-

10. Dorthin führen mich meine Gaben und meine Sehnsucht als nächstes – Sechs der Schwerter

Mit den Sechs Schwertern begeben sich erstmal auf eine Reise an ein Wasser. Vielleicht real auf eine Seereise oder an einen Fluss? Auf eine Traumreise oder einfach auf eine Reise in mein Unbewusstes? Ich möchte ein neues Ufer erreichen. Etwas Altes lasse ich hinter mir. Ich weiß, es ist nicht alles falsch oder schlecht, was geschehen ist, aber neue Zeiten verlangen neue Handlungsansätze. Oft ist es heilsam, liebgewonnene Rituale hinter sich zu lassen, wenn das auch schwerfallen mag.

Quintessenz: 29 =

XI Die Gerechtigkeit

Die Gerechtigkeit ist erneut eine Karte, die eine Entscheidung fordert. Wie bei den Liebenden ist auch hier eine Wahl zu treffen. Vielleicht geht es um die Entscheidung, ob ich mich für eine gute Zukunft zur Teamarbeit entschließe oder ob ich mich gegen Neues stelle, nach der alten Zeit rufe und dann ganz alleine da stehe?

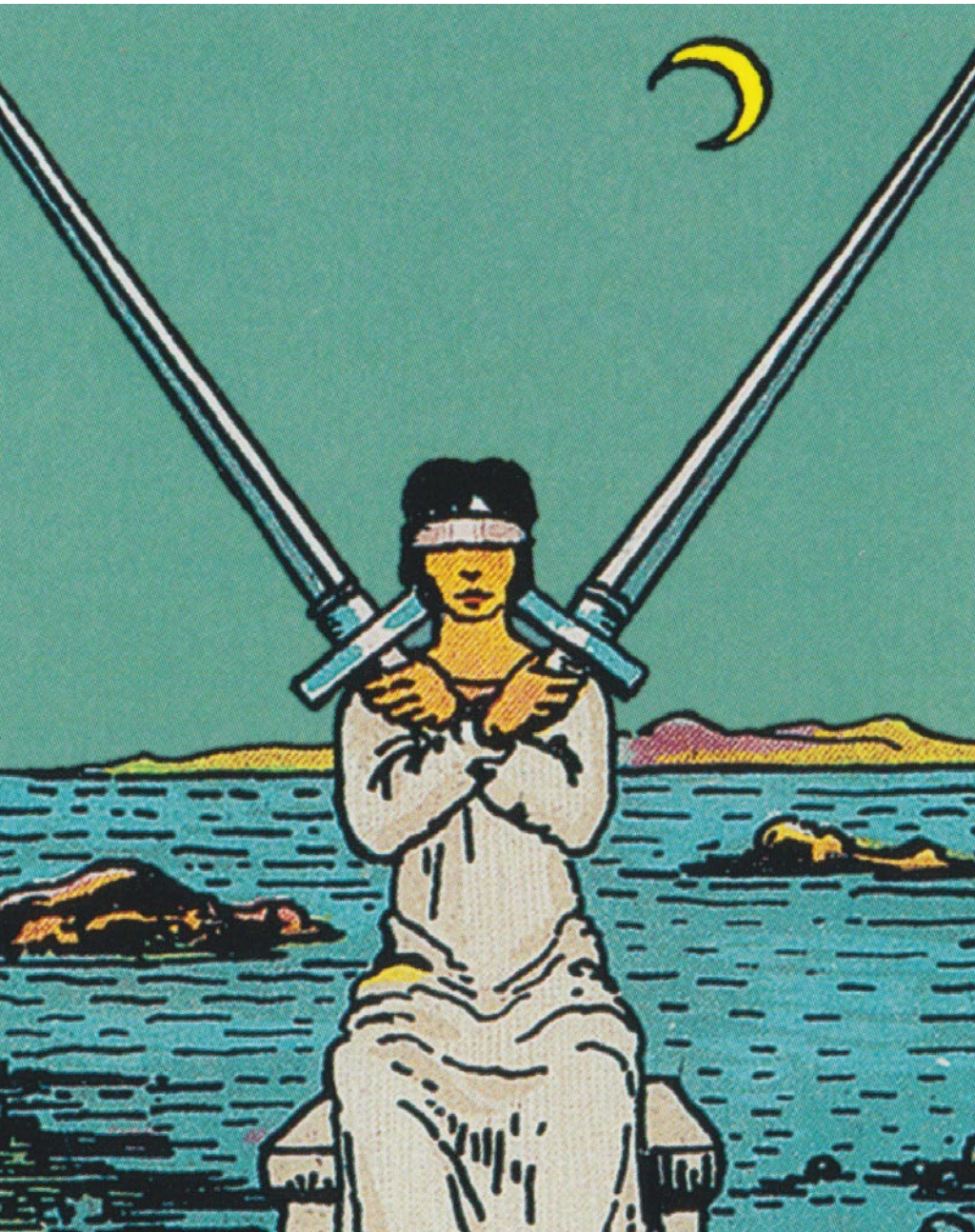


Ich finde, die Karten spiegeln die Zeitqualität sehr schön wieder. Habt einen wunderbaren Frühling mit vielen schönen Ereignissen und tollen Treffen, zum Beispiel bei den Zoom-Stammtischen des Tarot e.V. 🍷

Kerstin Behrendt bittet um ein Grußwort der anderen Art...

Wie die geneigte Leserin und der geneigte Leser inzwischen wissen, wandere ich ja schrecklich gern durchs Tarot-Land. Nun sind Grußworte zum 20-Jährigen des Tarotverbandes gefragt. Was also läge näher, als eine Karte zu fragen?!? Das sind

doch die Betroffenen! Also auf geht's! Mal schauen... da vorn am Wasser sitzt eine Dame... wirkt etwas verschlossen... spreche ich sie an? Ja! Hurtig zu ihr hin und losgelegt.



Entschuldigen Sie?

Was! Sehen Sie nicht, dass ich in Versenkung sitze?

Hmmm... ja... aber es handelt sich um etwas Wichtiges, zu dem Sie einen wundervollen Beitrag leisten könnten ...

Meinen Sie, ich würde hier meditieren, wenn ich arbeiten wollte?? Abgesehen davon ist es verdammt schwer, diese beiden Riesenschwerter hochzuhalten!

Ja, das kann ich mir vorstellen. Ich habe mal Iai-dô gemacht, ich weiß, wie schwer die Teile sind! Aber trotzdem... Sie müssen mir nur etwas in die Feder diktieren... lenkt ja vielleicht auch ab von der Mühe?

2 Karten

Ok, worum geht's?

Der Tarot-Verband feiert 20-jähriges und vielleicht könnten Sie dazu etwas Nettes sagen?

Nett?? Diese Leute, die uns ständig umherwerfen und ziehen und analysieren und dann nichts damit anfangen?

Ähmmm... ich meine diese Leute, die sich Ihnen liebevoll und mit Respekt nähern, Sie befragen und versuchen, dies in ihr Leben einfließen lassen.

Die gibt's auch?

JA! (Ich gucke empört.)

Okayokayokay. Mal sehen. Ich sitze hier stets mit verbundenen Augen und wappne mich mit den gekreuzten Schwertern des Denkens. Das Meer der Emotionen lasse ich hinter mir. Von Zeit zu Zeit kommen Menschen und schauen, wie sie sich meine Ideen zu eigen machen können. Das macht mich natürlich schon etwas stolz. Ich denke, auch die anderen Karten freuen sich durchaus, wenn man am Born ihrer Weisheit teilhaben möchte. Auch wenn sie darüber manchmal etwas grummeln, so wie ich vorhin. Also will ich feststellen, dass wir uns freuen, dass achtsame Menschen, die uns nicht nur durch die Gegend werfen, sich vor 20 Jahren zusammengeschlossen haben, um miteinander am Kelch unserer Weisheit zu nippen. Wir wünschen ihnen viel Freude dabei und viele weitere schöne Jahre! Unsere Weisheit ist unendlich. Ihr könnt uns nicht leeren!

Vielen Dank! Das war ja wunderschön!

Das einzige wirklich authentische Grußwort!

Danke! 🍷❤️

Zwei Große Arkana aus dem großen Fundus der Tarot-Geschichte: Teil 3



Papus Tarot, 1909
Papus / Jean Gabriel Goulinat

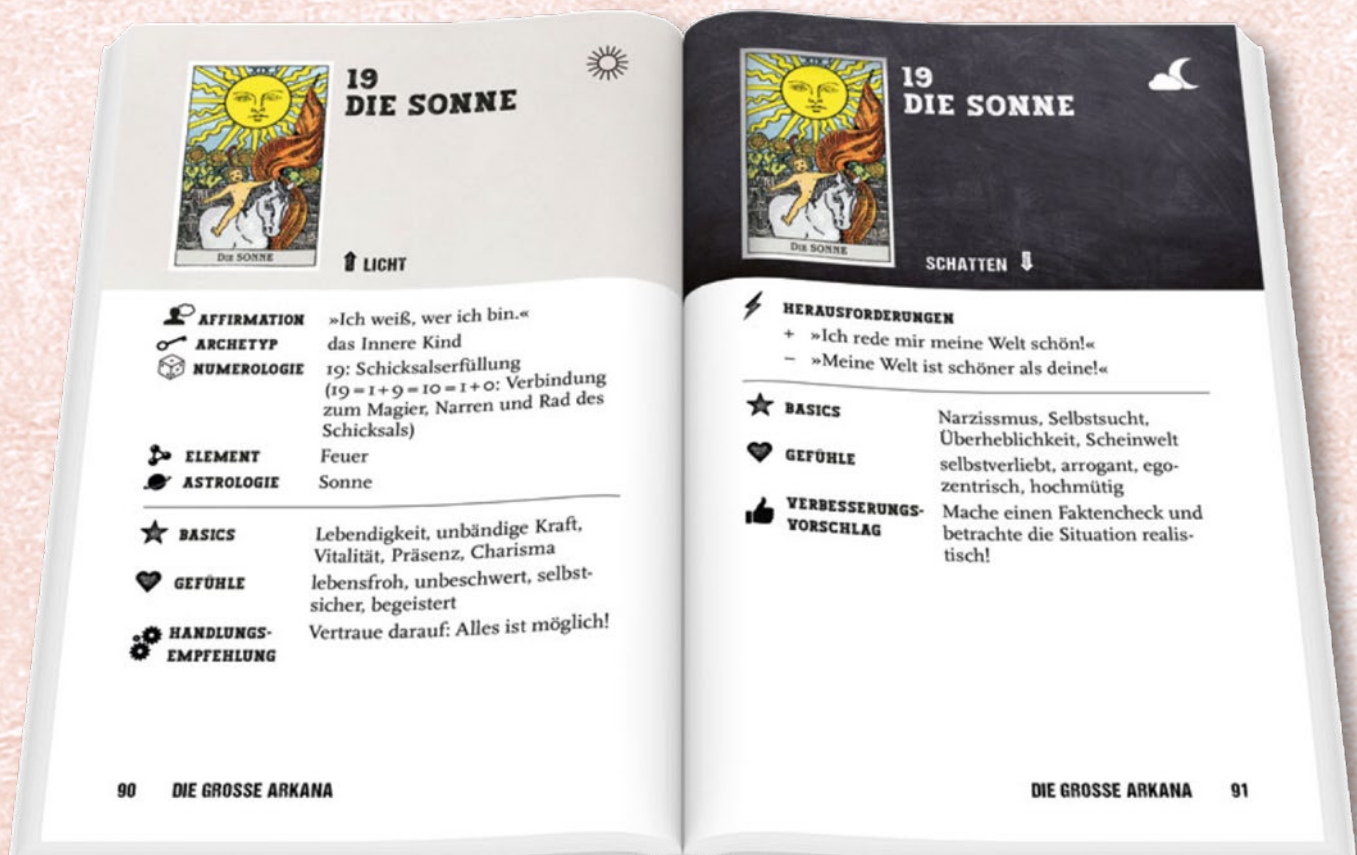
Dein Tarot Guide: Schnell & einfach legen und deuten

Kirsten und S.ROE Buchholzer, Beate Staack

Vorgestellt von Monika Schanz

Endlich habe ich mal wieder ein „Schwarzbuch“ in der Hand. Schwarzbücher sind nach meiner Definition kreative Schatzkästlein über Projekte, für die jemand „brennt“. Das können Tagebücher, Romane, Malereien, Gedichte und vieles mehr sein. Hier finden wir das Schatzkästlein für ein Basiswissen Tarot.

Drei Experten des Tarot e.V. haben sich einem gemeinsamen Projekt gewidmet und einen Ratgeber geschaffen, der super gut in die Hand- oder Jackentasche passt, also auf Neudeutsch einen Tarot-Ratgeber TO-GO. Verlegt wurde das Buch vom KÖNIGSFURT-URANIA VERLAG, dem führenden Verlag im deutschsprachigen Raum für



Tarotkarten und rund um das Thema Tarot. Die abgebildeten Tarotkarten stammen aus dem Tarot von A. E. Waite. In diesem Tarot Guide steht alles drin, was man benötigt, um Tarot zu verstehen.

Mit einem herzlichen Willkommen stellen die drei Autoren Kirsten, ROE und Bea sich selbst sowie auch den Tarot e.V. vor. Der Ehrenkodex findet Platz auf den Seiten 14 und 15. Ab Seite 16 geht es in die Historie des Tarot. 22 FAQs zum Kartenlegen füllen die Seiten 23 bis 37.

Unter Legepraxis hat mich Beas Lieblingslegung Fegefeuer angesprochen, die mir bisher noch nicht begegnet ist und die ich gleich mal ausprobiert habe.

Kommen wir zu den Abbildungen der Tarotkarten im Tarot Guide. Die großen Arkana erhalten jeweils eine Doppelseite für die Interpretationen – eine Lichtseite und eine Schattenseite. Jede einzelne Karte wird wunderbar beschrieben mit einer Affirmation, dem Archetyp, Zuordnungen zur Numerologie, Astrologie, den Elementen sowie Basics, Gefühlen und einer Handlungsempfehlung. Diese Handlungsempfehlungen finde ich sehr spannend.

Für die Hofkarten gibt es ebenfalls eine eigene Rubrik, und ab Seite 126 finden wir die vierzig Zahlenkarten, jeweils auf einer Seite mit ihren jeweiligen Licht- und Schattenbedeutungen. Zum Schluss noch ein aufklärendes Glossar, tolle Literaturtipps und die Vorstellung der Autoren. Alles in allem ist dieser Tarot Guide eine runde Sache.

Diesen kompakten Begleiter in Sachen Tarot möchte ich euch an das für Tarot brennende Herz legen. Er ist bestimmt für begeisterte Tarot-Anfänger, für Tarot-Reisende, als Nachschlagewerk für jeden Tag und nützlich auch für alte Tarot-Hasen. Es ist ein absolutes „Das muss ich haben!“-Buch.



Dein Tarot Guide
Schnell & einfach legen und deuten
Königsfurt-Urania Verlag
ISBN-10 3868265775

Engelsbotschaft

Katja Driemel

Lass niemals zu, dass deine Erinnerungen wichtiger werden als deine Träume.
Höre niemals damit auf, an etwas zu glauben und es herbeizuwünschen.
Aus Träumen und Visionen entsteht unsere Welt,
und in gleicher Weise kann auch deine eigene Welt sich entfalten.
Dir allein steht es frei, was du aus deinem Leben machen möchtest und machen wirst.
Aber eines vergiss nie: Allein vom Träumen sind noch keine Wunder geschehen.
Deswegen steh auf, nutze die Chancen, die sich dir bieten,
und fang an, deine Träume zu leben, statt dein Leben zu träumen.
Die Zeit hier auf Erden geht so schnell vorbei,
lass die Jahre also nicht ungenutzt an dir vorbeiziehen!
Denn eines Tages sind wir alt und werden von unseren Erinnerungen zehren,
und die Zeit der Träume rückt dann in die Vergangenheit.





Auch in Zukunft Tarot *Welt*

Schaut, welch leuchtende Zukunft die beiden Putti uns entzückt präsentieren! Eine sichere, stabile Welt, die für unseren Schutz und Wohlstand alles bereithält. Die lebhaften Wellen des endlosen Ozeans umspielen ihre Grundfesten, ohne sie zu überrollen, alle Sterne des ewigen Himmels leuchten ihr. Verzückt erheben die wackeren Knaben diese überirdische Welt in den Himmel. Doch halt, tragen ihre kleinen Hände tatsächlich diese neue Welt? Weisen sie nicht vielmehr auf ein Bild, das zeigt, was sein könnte, kommen wird oder früher einmal war? Gewähren sie uns durch Raum und Zeit den Blick auf eine andere Wirklichkeitsebene? Zu fern von unserer Alltagsrealität erscheint das Idealbild, als das wir es in unseren Zeitstrom einordnen könnten? Nehmen wir es doch einfach als Leitbild an! Frieden, Sicherheit und die Erhaltung einer lebenswerten Welt stellen unseren großen Wunsch dar. Das wachsende Ansehen von Tarot ist unser Ziel. Damit es nicht bei Wunschträumen bleibt, liegt es an uns, Realität zu erschaffen. Welche Zukunft bauen wir, was steht uns noch bevor? Auf geht's, die beiden Putti mit ihrem Optimismus und dem erhobenen Daumen vor unserem geistigen Auge!

Die nächste TAROT Heute

Ausblick auf die nächste Ausgabe

Tarot 2.0 – unter diesem Motto trifft sich das „Tarotuniversum“ vom Freitag, den 16. Juni, bis Sonntag, den 18. Juni, zum diesjährigen, hoffentlich sonnigen Tarotwochenende in München. Es wird kein Wochenende wie jedes andere, denn wir feiern das zwanzigjährige Bestehen des Tarot e.V. und reisen eigens dafür in seine Gründungsstadt. Verschiedene Events sind geplant, und am Tarotsonntag begrüßt der Verein auch wieder Tarotinteressierte, die (noch) keine Vereinsmitglieder sind – es dann aber vielleicht werden möchten. Auch **TAROT Heute** wird wieder mit von der Partie sein, um Euch in bewährter Weise Berichte und lebendige Impressionen zu liefern. Wir möchten die Ergebnisse der Mitgliederversammlung präsentieren und Vorträge des Tarotsonntags Revue passieren lassen. Wie immer würden wir uns über zusätzlich Beiträge aus Eurer Feder oder Schnappschüsse aus euren Fotogeräten freuen. Außerdem ist noch viel Platz für weitere Artikel, ob es sich nun um Eindrücke aus dem Vereinsleben, Erfahrungen aus der Tarotpraxis oder sonstige Wortmeldungen zum Thema Tarot handelt. Ihr wisst ja, **TAROT Heute** ist eine Zeitschrift von Mitgliedern für Mitglieder, und Ihr tragt wesentlich dazu bei, dass jede Ausgabe lebendig und farbenfroh gelingt.

Da das Tarotwochenende im Juni stattfindet, wird die Juliausgabe auch in diesem Jahr mit etwas Verspätung ca. am 15. Juli erscheinen.

Eure Redaktion **TAROT Heute**



ACE of PENTACLES

© 1971 USGAMES

KNIGHT

X

Impressum

TAROT Heute - Mitgliedermagazin des Tarot e.V.
ISSN 1613-6675
c/o Annegret Zimmer, Thomasiusstr. 30, 06110 Halle

Redaktion: Annegret Zimmer
Lektorat: Helga Eichner
Layout: Nil Orange
Kontakt: redaktion@tarotverband.de
Erscheint vierteljährlich im Januar, April, Juli u. Oktober
Redaktionsschluss jeweils 1. März, 1. Juni, 1. Sept., 1. Dez.

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Verfasser
verantwortlich. In der Ausgabe abgebildete Tarot-Karten
aus dem Tarot von A.E. Waite und dem Visconti Sforza
Tarot mit freundlicher Genehmigung des Königsfurt-
Urania Verlag, D- 24103 Kiel, www.koenigsfurt-urania.com
Weitere Reproduktion nicht gestattet!

